Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

# Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

## Digitale Sammlungen

19.12.1931 (Nr. 166)

Visual Library

# LZ

Einzelpreis 15 Pfennig

Sonnabend, 19. Dezember 1931 • Nummer 166


**Notverordnung — Notverordnung!!**

Berlin, 19. Dez. In einer abschließenden Sitzung des Preußenkabinetts ist die neue preußische Notverordnung fertiggestellt worden. Dem Vernehmen nach enthält die Notverordnung eine Ermächtigung f für die einzelnen Ressortminister zur Durchführung außerordentlicher Sparmaßnahmen sowie die Einführung einer Art Verbrauchssteuer für ein wichtiges Lebensmittel.


# Bremer Nationalsozialistische Zeitung

## Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Verlagsort Bremen. Herausgeber: Kurt Thiele Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung, Kurt Thiele. Geschäftsstelle und Redaktion: Papenstr. 15 Sprechstunden der Redaktion: Montag bis Freitag von 17 bis 19 Uhr. — Fernsprecher Domsheide 25878

Die BNZ erscheint jeden Werktag u. kostet RM. 1,90 frei Haus, durch die Post zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Der Bezugspreis ist im Voraus zahlbar. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot, Aussperrung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahl. des Bezugspr.

Anzeigenberechnung: hiesige die 10gesp. Nonp.-Zeile Rm. 0,25, auswärts Rm. 0,30, im Textteil die 4gespalt. Textzeile Rm. 0,80, auswärts Rm. 1,—. Stellengesuche u. Familien-Anzeigen Rm. 0,10. Kleine Anzeigen Rm. 0,15. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.


# Notverordnungen abgelehnt

## Ein überraschender Beschluß der Bremischen Bürgerschaft

## Ein Reichsbanner als Mörder Deckers erkannt

### Eine Unterredung mit Dr. Freisler

Unsere Schriftleitung hatte gestern Gelegenheit im Laufe einer Unterredung mit dem bekannten nationalsozialistischen Strafverteidiger Dr. Freisler, Kassel, an diesen eine Reihe von Fragen zu richten, die auf die Vorfälle in Bremen und dem jetzigen Prozeß Bezug haben. Wegen ihrer Grundsätzlichkeit geben wir die Unterredung in größter Ausführlichkeit wieder.

„Welchen Eindruck haben Sie, Herr Doktor, von den Vorgängen in Bremen am 9. 11. gewonnen?"

„Mein auch Ihnen in Bremen bekannter Kampfgenosse, der Rechtsanwalt Dr. Frank 2, München, der mit mir zusammen im Kurfürstendamm-Prozeß verteidigt, bemerkte in seiner Gerichtsrede, **der Staat habe kein Recht von Landfriedensbruch zu sprechen, der selbst den Landfrieden nicht sichern könne.**

An diesen Ausspruch denke ich bei Betrachtung der Bremer Vorfälle. Auch hier hat die Staatsgewalt die Kämpfer für ein lebendiges Deutschland der deutschen Arbeit vor dem Mord des roten Terrors nicht schützen können. Mir sind die Vorfälle vom 9. November ein weiterer Beweis **für die vom Bürgertum immer noch nicht begriffene Tatsache,** daß der Bürgerkrieg in Deutschland, geführt von bewaffneten Horden marxistischer Kampftruppen gegen die durch gesetzlich Maßnahme wehrlos gewordenen Nationalsozialisten im vollen Gange ist."

„Wie erklären Sie sich, Herr Dr. Freisler, innerlich die Vorfälle vom 9. 11. und wem messen Sie die Verantwortung an den Vorfällen zu?"

„Die Ermordung unseres Parteigenossen SA.-Mann Decker erscheint mir als **Schlußglied einer Kette unverantwortlicher demagogischer Handlungen marxistischer Kreise,** die, heute rechtlich vielleicht umfaßbar, vor einem deutschen Volksgericht des kommenden Dritten Reiches **auch noch strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden müssen.** Wie Sie im Laufe des Verfahrens beobachtet haben werden, war der einzigste ruhende Pol in der Flucht der Erscheinungen des 9. 11. in Bremen **die ruhig verlaufende würdige Gedenkfeier der NSDAP.,** zu deren Schluß die Teilnehmer zum ruhigen Heimgang aufgefordert wurden. Unfaßbar leichtfertig erscheint dem gegenüber das Verhalten marxistischer „Führer", die auf unnachprüfbare, von ihnen auch nicht nachgeprüfte Gerüchte hin ein Alarmzustand der Schutztruppe der Bonzokratie, des Reichsbanners anordnete, in dessen Verfolg **die Organisation, an deren Händen in Deutschland das Blut von Dutzenden von SA.-Männern klebt, sich polizeiliche Gewalt anmaßten, wie eine fremde Besatzungstruppe etwa zurzeit der Franzosenbesatzung des Rheinlandes, Bremen durchstreiften bis an die Zähne bewaffnet mit Beilpicken und Spaten, von denen sie dann auch ausgiebigen Gebrauch machten.**

Besonders aufschlußreich war der Blick den wir während des Verfahrens in die Fabrikations-Werkstätte der unwahren Alarmgerüchte über angebliche Putsch- und Gewaltversuche werfen konnten. Alle diese Gerüchte, die in dem Prozeß ja bekannt geworden sind, stammten aus nicht nachprüfbaren — dem Reichsbannerführer Drees größtenteils nicht einmal bekannten Quellen, aus Hörensagen oder Schauermärchen, die marxistischen Hetzblättern entnommen waren. („Bremer Volkszeitung"! Die Schriftleit.) Will man nicht annehmen, daß die marxistischen „Führer" im Bewußtsein ihrer himmelhohen Schuld vor dem schaffenden Volk und in Vorahnung des kommenden legalen Gerichtes von einer maßlosen Angstpsychose befallen sind, so kann man als Erklärung für die marxistischen Maßnahmen vom 7. 8. und 9.



Rechtsanwalt Dr. jur. Roland Freisler

November, die eigentlich die Verhängung des Belagerungszustandes über die freie Hansestadt Bremen bedeutet, nur einem deutschen Führerbewußtsein fremde **unerhörte Leichtfertigkeit annehmen,** die allerdings zu dem Bild, daß der Typ des marxistischen „Führers" der letzten 13 Jahre bot, trefflich paßt. Wenn Sie mich deshalb fragen, wer moralisch die Schuld am Tode des Parteigenossen Decker trägt, so muß ich Ihnen antworten: **Nur diejenigen, die in Anmaßung amtlicher Befugnisse einer undisziplinierten Horde von Reichsbannerleuten an jenen Tagen einen Ordnungsdienst in Bremen auftrugen, ohne eine Bewaffnung dieser verhetzten Horden zu verhindern."**

Was halten Sie von der Taktik der Marxisten nach dem Mord?"

„Ich nehme an, daß Sie nicht erwarten, daß ich mich zu **dem Verhalten des Verteidigers Dr. Rosenfeld im Gerichtssaal** äußere. Nachdem der Vorsitzende des Gerichtes, der Landgerichtsdirektor Dr. Schmincke selbst erklärte, er lege keinen Wert darauf eine unrichtige Behauptung Dr. Rosenfelds zu berichtigen und kurz darauf angesichts einer neuen unrichtigen Behauptung des letzteren diesem sagte, auch diese Behauptung sei unrichtig und Dr. Rosenfeld wisse ja auch, daß sie unrichtig sei — nebenbei gesagt aus anderen Gründen — halte ich es nicht für angebracht, mich zur Verteidigung der angeklagten Reichsbanner- und SAP.-Leute zu äußern. Im übrigen ist das Verhalten der — bewußt oder unbewußt — den Mörder des Parteigenossen Decker deckende Kreise **von einer gewissenlosen Frivolität, die uns zeigt, wie abgrundtief in** marxistischen Kreisen die politische Moral gesunken ist. Die Heiligkeit des Todes nicht achtend, hat man auf marxistischer Seite versucht, den Verdacht auszusprechen und ihn ohne Beweise durch dauernde Wiederholung gewissermaßen der Bremer Bevölkerung einzuimpfen, Deckers Blut klebe nicht an den Händen des Reichsbanners.

**Mit diesem feigen Versuch hat der Prozeß gründlich aufgeräumt. Heute steht fest, daß das Reichsbanner nicht nur den Mord zu verantworten hat, das sogar Reichsbannerleute, die Ermordung des Parteigenossen Decker gewissermaßen als Schauspiel, dem sie zusahen, aufgefaßt haben. Bekundet doch ein völlig unparteiischer Zeuge, wie Reichsbannerleute sich um den Parteigenossen Decker im Halbkreis wie die Zuschauer in der Arena aufgestellt haben und ein Reichsbannermann den Unglücklichen in die Mitte der Arena zerrte, ihn dort niederstach und sich dann entfernte, ohne von irgendeinem dieser Kameraden davon gehindert zu werden!!!! Und wenn etwas wagt dann noch zu behaupten, der Mord könne auch von SA.-Kameraden begangen worden sein."**

„Wie beurteilen Sie den Ausgang des Prozesses?"

„Vor Beendigung eines Gerichtsverfahrens pflege ich, zumal als Prozeßbeteiligter, über dessen mutmaßlichen Ausgang mich nicht zu äußern. Eins aber darf ich sagen, meine fünftätige Arbeit vor einem bremischen Gericht, hat mir die Ueberzeugung gegeben, daß dieses Gericht nach dem vorliegenden Ergebnis der Beweisaufnahme in seinem Urteil zum Ausdruck bringen wird, daß die SA.-Leute, die dem feige Niedergestochenen — selbst in eine Falle gelockt — und den übrigen bedrängten Kameraden zu Hilfe kommen, so gehandelt haben, wie allein deutsche Männer in dieser Sachlage handeln können."

Diese grundsätzlichen Ausführungen unseres Verteidigers Dr. Freisler bestätigen den von uns seit dem 9. November erbittert geführten Kampf gegen die noch immer vom Senat gestattete maßlose Hetze der Bremer Volkszeitung, die auch noch in ihren letzten Ausgaben trotz der vorliegenden Beweisaufnahme es wagt, die nunmehr bewiesenen Tatsachen zu verfälschen. Wie auch das Urteil des Gerichtes ausfallen wird, eine ehrlose Handlung wird in Bremen kein Mensch unserer SA. nachsagen können, es sei denn, daß ihm selbst die Begriffe Ehre und Sauberkeit der Gesinnung fremd sind. Wir begrüßen auch diese Entwicklung, denn sie trägt wesentlich zur Scheidung der Geister, d. h. zur Stärkung der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung bei. Auch in der noch marxistischen Arbeiterschaft setzt sich die Erkenntnis durch, daß eine Gemeinschaft mit hemmungslos verkommenen Führern und Mordorganisationen nicht mehr möglich ist. Was die Sozialdemokratie durch ihren politischen Volksverrat noch nicht an Anhängern verloren hat und verlieren wird, geht ihr durch die jetzige vernichtende moralische Niederlage verloren. Wer aus solchen sittlichen Erwägungen mit der Sozialdemokratie bricht, gehört zum wertvollen Bestandteil des Volkes.

—art.

### Brüning schweigt

**Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP teilt mit:**

**Nach Presseverlautbarungen ist man in Kreisen der Reichsregierung nicht gewillt, auf den offenen Brief Adolf Hitlers an den Reichskanzler zu reagieren, mit der Begründung, daß diese Auseinandersetzung unter „Bevorzugung eines ausländischen Pressekonzerns" geführt worden sei. Zu der damit in Zusammenhang stehenden Behauptung, daß die Leser der Auslandspresse Hitlers offenen Brief an Dr. Brüning 12 Stunden früher zu Gesicht bekommen hätten als die deutsche Oeffentlichkeit, stellen wir fest, daß davon keine Rede sein kann. Tatsächlich haben erst die um 8 Uhr amerikanischer Zeit (13 Uhr deutscher Zeit) erscheinenden Mittwoch-Morgen-Zeitungen der Hearst-Presse den offenen Brief zum Abdruck gebracht. Da der „Völkische Beobachter" mit dem vollen Text des Briefes bereits vor 12 Uhr auf der Straße zu haben war, erhielten somit die Leser der Hearst-Presse eine volle Stunde später Kenntnis von dem Briefe Adolf Hitlers als die deutsche Oeffentlichkeit.**

**Die zu Hetzzwecken vorgenommenen Unterstellungen der marxistischen Presse, die von einer Intervention der Industrieführer Thyssen und Klöckner bei Adolf Hitler „zwecks Korrektur" des offenen Briefes usw. phantasieren, sind selbstverständlich erlogen.**

### Nationalsozialist Präsident des Reichslandbundes

**Berlin,** 18. Dez. Der Reichslandbund teilt mit: Der Bundesvorstand des Reichslandbundes ergänzte das Präsidium des Reichslandbundes am 18. Dezember durch Zuwahl von Hofbesitzer Willikens-Groß-Flöthe aus dem Kreis Goslar (Provinz Hannover).

Präsident Willikens gehört dem Landbund seit seinem Bestehen an. Er ist Reichstagsabgeordneter und Mitglied der Reichsleitung der NSDAP.

Der schwere Kampf des Reichslandbundes für ein starkes bodenständiges, blühendes deutsches Bauerntum als der Lebensgrundlage der deutschen Nation fordert die Sammlung aller aktivistischen Kämpfer der Landwirtschaft in den Reihen der Landbünde.

Die am 18. Dezember beschlossene Ergänzung des Präsidiums soll die Geschlossenheit und Stoßkraft der Gesamtorganisation des Reichslandbundes unter Festhaltung an der bewährten organisatorischen Gestaltung der Landbünde fördern.

#### Das Hoover-Moratorium vom Repräsentantenhaus angenommen

**Washington,** 19. Dez. Das Repräsentantenhaus nahm am Freitag spät abends das Hoover-Moratorium mit Einschränkungsklauseln mit 317 gegen 100 Stimmen an.

## „BIZ" am Ende

**Basel**, 18. Dez. Die Berichte, die die beiden Unterausschüsse für Statistik und für den deutschen Reichshaushalt der Vollversammlung des Sonderausschusses erstattet haben, lassen erkennen, daß es unmöglich ist, entsprechend dem Wunsch Frankreichs, die ganze Prüfung der Lage Deutschlands und der Geldkrise mit einem kurzen Bericht abzutun und alles andere in den verschiedenen Anhängen zu dem Gutachten zu verstecken. Die Berichte über die Verschuldung, den Reichshaushalt und die Deutsche Reichsbahn bilden einen integrierenden Bestandteil des Gutachtens und um eine ausführliche Darlegung dieser drei Fragenbereiche, zu dem als viertes noch die Reichsbank gehört, kommt der Sonderausschuß nicht herum. Dies entspricht auch der englischen Auffassung und der der neutralen. Das Tatsachenmaterial spricht eine so deutliche Sprache, daß die Havas-Agentur es nicht wagt, den französischen Lesern genaue Einzelheiten davon zu unterbreiten.

Ein besonderer Kampf hat sich in dem Unterausschuß für die Deutsche Reichsbahn abgespielt, so daß zur Ueberprüfung der von verschiedenen Seiten vorgebrachten Beweisgründe noch der englische Sachverständige General Mance aus London herbeigerufen werden mußte. Französischerseits versucht man die Lage der Deutschen Reichsbahn im Vergleich zu den Bahnen der anderen Länder als besonders günstig hinzustellen und will unter Beweis stellen, daß die Reichsbahn auch am schnellsten bei einem Anziehen der Konjunktur wieder mit Gewinn abschneiden würde, mit anderen Worten, man versucht nachzuweisen, daß die Reichsbahn die ungeschützte Jahresrate von 660 Mill. RM. aufbringen könne, wenn auch nicht im Augenblick, so doch für die Zukunft.

Die jüngsten auch in der Schweiz verbreiteten und aus französischer Quelle stammenden Berechnungen über den Saldo, der sich aus der deutschen Außenhandelsbilanz nach Abzug der für die lang- und kurzfristige Verschuldung zu zahlenden Zinsen ergibt, stimmen mit der Wirklichkeit nicht überein.

## Kein Ergebnis in Basel

**Unterbrechung der Tributzahlungen — aber Wiederaufnahme der ungeschützten Zahlungen nach einiger Zeit.**

**Basel**, 18. Dez. Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen des Sonderausschusses kann man etwa wie folgt zusammenfassen:

Der Sonderausschuß hat festgestellt, daß es mehr als fraglich sei, ob aus dem deutschen Reichshaushalt die Tributzahlungen bei der Unlösbarkeit der Arbeitslosenfrage nicht herausgewirtschaftet werden können. Auf der Deutschen Reichsbahn hingegen sei das möglich, vorausgesetzt, daß die wirtschaftliche Konjunktur wieder aufwärts geht. Damit ist auch die Richtung, die das Gutachten nehmen wird, gewiesen. Der Sonderausschuß wird, wenn er das aussprechen sollte, sich für eine einstweilige Unterbrechung der Tributzahlungen einsetzen **nicht aber für eine gänzliche Streichung.** Frankreich erhält durch Inaussichtstellung der **Möglichkeit einer Wiederaufnahme der ungeschützten Zahlungen** also eine gewisse Genugtuung.

Die Unterausschüsse haben nunmehr ihre Arbeiten beendet. Auch der Bericht über die Diskontbewegung bei der Reichsbank liegt dem Präsidenten vor. Die ganze Aufmerksamkeit ist nun auf den Redaktionsausschuß gerichtet, der je nach Bedarf des Sonderausschusses zusammenberufen wird. Hier spielt sich jetzt der Endkampf um die oben geschilderte Formulierung ab.






# Gegen Zeitungsverbote

**Was Groener verlangt**

**Berlin**, 18. Dez. **Der Reichsminister des Innern hat den obersten Reichs- und Landesbehörden für die Handhabung der Verordnungen des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 und 10. August 1931 Richtlinien mitgeteilt, in denen folgendes bestimmt wird:**

**Vor dem Erlaß jedes Verbotes einer periodischen Druckschrift ist nicht nur zu prüfen, ob das Verbot auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung rechtlich zulässig ist, sondern es ist in jedem Einzelfall auch zu erwägen, ob das Verbot im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und damit im Staatsinteresse unbedingt notwendig ist.**

**Falsche Nachrichten, die geeignet sind, die Bevölkerung in Erregung zu versetzen, gefährden die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Dasselbe gilt für alarmierende Sensationsnachrichten oder Schlagzeilen, die die von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen zur Gesundung der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Verhältnisse empfindlich durchkreuzen. Die Zeitungsverbote sind dazu da, um die labile Stimmung der Bevölkerung nicht durch verantwortungslose Aufreizung, vor allem nicht durch alarmierende einseitig gefärbte und zur Aufhetzung geeignete Zeitungsberichte und Nachrichten aufpeitschen zu lassen.**

**Schärfer als die den Nachrichtendienst und der politischen Belehrung dienenden, hauptsächlich im Wege des Abonnenten-Bezuges vertriebenen periodischen Druckschriften sind diejenigen Zeitschriften auf die Notwendigkeit von Verboten zu prüfen, die im wesentlichen nur dem Sensationsbedürfnis zu dienen bestimmt sind und ausschließlich oder hauptsächlich im Straßenhandel vertrieben werden.**

**Also hatten wir doch recht, als wir das Verbot der „Volkszeitung" forderten.**

## Wichtige Entscheidung

Reichsminister Groener hat auf eine Anfrage, ob trotz der neuen Notverordnung Flugblätter verteilt werden dürfen, folgendes geantwortet:

„Das Verbot zur Verbreitung von Plakaten, Flugblättern und Flugschriften in der Vierten Notverordnung des Reichspräsidenten beschränkt nur jede Art der Verbreitung **an oder auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen.** Eine solche Verbreitung liegt nur vor, wenn die Schrift dem auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen befindlichen Publikum sichtbar gemacht wird. **Die Zustellung von Plakaten, Flugblättern und Flugschriften in die Wohnungen und Häuser (z. B. durch die Post oder durch Einwurf in Briefkästen) sowie jede andere Art der nicht öffentlichen Verbreitung ist also nach wie vor zulässig.**"

Diese Entscheidung ist **für die nationalsozialistische Propaganda,** insbesondere während des „Weihnachtsfriedens" **von besonderer Bedeutung.**

## Aus aller Welt

**Jack Diamond erschossen**

**New York**, 18. Dezember. Jack Diamond ist, wie gemldet wird, in seinem Landhaus während eines Gelages erschossen worden, das anläßlich seines Freispruches in einem Entführungsprozeß stattfand. Plötzlich erschienen zwei Unbekannte im Zimmer und eröffneten das Feuer auf Diamond aus Maschinenpistolen. Diamond erhielt viele Treffer in den Kopf, ins Genick und in den ganzen Körper. Die Täter entkamen unerkannt in einem Kraftwagen. Die Polizei, die erst am Freitag früh benachrichtigt wurde, nahm sofort die Untersuchung auf und verhörte zunächst Frau Diamond, eine frühere Revuetänzerin, die an dem Gelage teilgenommen hatte, sowie die übrigen Gäste. Die Polizei und der Arzt, der den Tod festgestellt hatte, erhielten gleich nach der Mordtat mysteriöse Telephonanrufe.

Jack Diamond war ein berüchtigter amerikanischer Alkoholschmuggler und neben Al Capone der bekannteste Verbrecherkönig der Chikagoer Unterwelt. Auf ihn wurden in den letzten Jahren mehrere Mordanschläge verübt, wobei er zum Teil schwer verwundet wurde. (Anmerk. der Red.: Jetzt hat wohl endlich die liebe Seele Ruh!)

**Englischer Fischdampfer explodiert 15 Tote**

**London**, 19. Dez. Der englische Fischdampfer „Birdleneß" wurde am Freitag bei Thorshavn auf den Farör-Inseln durch eine gewaltige Explosion vollkommen zerstört. Es wird befürchtet, daß die gesamte Mannschaft bei dem Unglück ums Leben gekommen ist. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Dampfer machte eine Fangreise und hatte Hull am 6. Dezember verlassen.

**Pfrimer freigesprochen**

**Graz**, 18. Dez. **Nach einstündiger Beratung der Geschworenen im Pfrimer-Prozeß teilte der Obmann mit, daß die Geschworenen sämtliche an sie gestellten Schuldfragen verneinten. Hierauf verkündete der Gerichtshof das freisprechende Urteil.**

**Zwangsweise Einführung der Biersteuer in Meppen**

**Meppen**, 18. Dez. In der letzten Sitzung der städtischen Kollegien wurde mitgeteilt, daß die Einführung der Biersteuer zwangsweise erfolgen werde. Infolge der Geldknappheit konnten Mittel für den Bau der Berufsschule noch nicht flüssig gemacht werden, doch hofft man, die Schule der Stadt erhalten zu können. Auch der Bau der Badeanstalt muß hinausgeschoben werden, da der Kreis jetzt keine Beihilfe zahlen kann. Da die Kraftfahrlinie Meppen-Sögel-Börgereinen jährlichen Zuschuß von 6000 Mk. forderte, wurde beschlossen, wie das auch von anderen Gemeinden geschehen ist, den Vertrag zum 1. Januar zu kündigen.

## Eisenbahnunglück in England

**Zwei Tote, dreißig Verletzte**

**London**, 19. Dez. In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich in der Nähe von Dagenham ein Eisenbahnunglück, bei dem zwei Personen getötet und dreißig verletzt wurden. Von einem aus Oeltanks bestehenden Güterzug hatten sich kurz vor der Station Dagenham die Maschine und der Tender von dem Zuge losgelöst, ohne daß der Zugführer und der Signalwächter es bemerkten. Das Signal wurde daher für den kurz darauf folgenden Personenzug auf freie Fahrt gestellt. Der Personenzug fuhr mit großer Geschwindigkeit auf den stehengebliebenen Güterzug auf, wodurch die Maschine und vier Wagen des ePrsonenzuges entgleisten und umstürzten. Der Zugführer des Güterzuges und ein Fahrgast wurden sofort getötet.

**Spielkarten statt Gemüse**

Die Gemüseläden der Genossenschaften in Charkow stehen nach der „Pravda" leer. Um wenigstens irgend eine Ware anbieten zu können, haben die Verwalter der Läden die Regierung gebeten, Konfekt, Zigaretten und Spielkarten verkaufen zu dürfen.

**Ein Warschauer belastet Böß**

**Berlin**, 18. Dez. Der als Expedient bei den Sklareks tätig gewesene — mit ihnen übrigens verwandte — Warschauer, sagte aus, daß er des öfteren an Oberbürgermeister Böß sowie die Stadtbankdirektoren Hoffmann und Schmidt Bittebriefe überbracht habe. Beim Fertigmachen der Briefe hätten daneben immer viele Geldscheine gelegen, die nach dem Verschließen verschwunden gewesen seien. Er habe auch einmal zu Max Sklarek gesagt, das Geld müsse doch eigentlich unter die Presse, worauf Max Sklarek ihm gesagt habe: „Das geht auch ohne die Presse. Sie nehmen das auch so." Max Sklarek habe dabei immer sehr geheimnisvoll getan.

Stadtbankdirektor Hoffmann erklärte hierzu, daß in den Briefen von Max Sklarek nur Theaterkarten gewesen seien.

Na, God der Gerechte, sind sich halt gewesen nur Theaterkarten!





Herms - Geschenke für „ihren" Wunschzettel

Strümpfe
Seidene Damenwäsche
Pullover
Jersey-Kleider


# Zirkus

## EINE DEUTSCHE BEWEGUNG

von E. CZECH-JOCHBERG

Auch mit den verschiedenen völkischen Vereinen war es nicht anders. „Was gedenken Sie zu tun?" fragte Hitler bei der damals bestehenden Arbeitsgemeinschaft völkischer Verbände an.

„Wir werden eine ungeheure Protestversammlung einberufen . . . am besten am Königsplatz. Die Regierung soll und muß wissen . . ."

Sie sollte — aber sie bekam es dann doch nicht zu wissen, denn die Versammlung wurde nicht abgehalten.

Hitler bedrängte die Verbände von neuem. „Vor der Feldherrnhalle . . ." versicherte man. Aber es wurde auch mit der Feldherrnhalle nichts.

Endlich hieß es, im Münchener Kindl-Keller würde eine gemeinsame Protestkundgebung veranstaltet werden. Von der Feldherrnhalle und vom Königsplatz sei man abgekommen, weil die Sozialdemokraten die Versammlungen dort sprengen würden. Angesichts dieser Gefahr verrauchte der Zorn des Bürgers.

Das war schon richtig! Die Gefahr einer Sprengung bestand: Die internationale Sozialdemokratie, Schutztruppe des Weltkapitals, durfte ja nicht dulden, daß der Arbeiter gegen den Frondienst seines Enkels protestierte!

So vergingen Tage, ja Wochen. Keine einzige der großen Parteien hatte zu diesem furchtbaren Ereignis auch nur Stellung genommen!

Da wagte Hitler den großen Wurf.

Wagte die Probe, ob der Deutsche verstanden hatte, was sie bedeuteten, diese hundert Milliarden Goldmark. Wagte die Probe, ob der Deutsche noch nicht ganz apatisch geworden war von den Betäubungsmitteln, die ihm die Parteien von rechts und links verabreicht hatten.

„Wir werden eine Riesenkundgebung im Zirkus Krone veranstalten!"

Man riet ihm, abzuwarten: „Mittwoch in acht Tagen beabsichtigt die Arbeitsgemeinschaft . . ."

„Der Zirkus Krone faßt sechstausend Menschen", lächelte man.

„Der Raum wird voll besetzt sein", erwiederte Hitler.

Feuerrote Plakate schrien schon nach ein paar Stunden von allen Wänden: „Wenn 60 Millionen, Mann und Weib, vom Greis bis zum Jungen, in einmütiger Entschlossenheit erklären, wir wollen nicht, dann soll der Wille dieser Millionen wenigstens das eine sichern, die Achtung, die man dem verweigert, der diese Peitsche küßt. Wir sind Menschen und keine Hunde. Die 60 Millionen sollen der Reichsregierung zum klaren Bewußtsein bringen, daß,

**wer verhandelt, stürzt!**

Hitler wird sprechen: „Zukunft oder Untergang!"

Am nächsten Tag schon sollte die Versammlung stattfinden.

Schlief der Deutsche, war er noch zu erwecken?

Das eine war sicher: Der Gegner schlief nicht. Es war die erste Riesenversammlung in einem Raume, der sechstausend Personen faßte, es war die erste Riesenversammlung, die Nichtmarxisten abhielten. Das Beispiel vom Platzl hatte gewirkt, das wußten die Feinde Hitlers . . . man durfte so etwas nicht einreißen lassen . . .

— — — — — — — —

Man kann eine Ordnertruppe doch nicht aus dem Boden stampfen. Zuverlässig sind nur die Bewährten, die bisher Kampfbewährten. Die blutjungen Burschen, die sich zu diesem Dienste drängten, in ganzen Scharen, sie konnten die Alten wohl unterstützen; aber ob sie im Kampfe versagen oder durchhalten würden, wer wußte es?

Immer neue Jungen kamen, und wenn man sie annahm, dann strahlten ihre Augen. Und dennoch. 6000 Menschen in Ordnung zu halten, wenn gut ein paar Tausend als Gegner zählten, das war nicht einfach.

Auch die Zufahrt wollte bewacht sein. Wenn die Versammlung zu Ende ging, sollten ihre Teilnehmer nicht gleich vor dem Zirkusgebäude erschlagen werden.

Wie organisiert man überhaupt eine Abwehr in einem so riesigen Gebäude?

Das waren für Hitler unangenehme Stunden.

Gemach, es kamen noch viel unangenehmer. Denn für morgen, Donnerstag, war Hitler Zirkusdirektor, hatte das Riesengebäude für viel Geld gemietet. Er mußte es ausverkaufen, dieses Riesenhaus, sollten nicht die von der „Arbeitsgemeinschaft" lächeln über die Anmaßung, sollten die Roten es nicht leichter haben, mit ihren Stoßtrupps die paar „Bourgios" auseinanderzujagen wie Hunde die Tauben beim Fraß . . .

Theaterdirektoren lieben das schlechte Wetter. Es bringt die Leute ins Parkett. Jeder nieselige, diesige Tag, der naß ist wie ein Schwamm, macht volle Häuser.

Anders beim Zirkus. Der steht weiter draußen, und der Weg ist länger. Es ist in ihm nicht so warm wie im Theater, durch dessen Räume sich die Schlangen der Dampfheizungsrohre winden. Schlechtes Wetter kann hier eine Katastrophe bedeuten.

Moltke hat einmal gesagt, es gäbe nichts Demoralisierenderes als den Regen. Im Falle Hitler hieß das, daß auch die Empörung über eine Last von hundert Milliarden Goldmark abkühlt, wenn es nassen Schnee regnet . . .

Es war ein häßlicher Tag, dieser 3. Februar. In ganzen Regimentern stürmte Schnee durch die Straßen, unaufhörlich, hoffnungslos. Höher und höher stieg die weiße Decke auf dem Asphalt, aber wenn ein Fuß auf diesen Teppich trat, dann stand er mit einemmal in einem wahren See, und das Wasser rann durch die kleinsten Poren . . .

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Bremen Stadt und Staat

## Sonntagswort für die Woche

Offenb. Joh. 3, 20: Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an.

Wer? Der Adventskönig, Jesus Christus. Vor welcher Tür? Vor der Herzenstür. An die klopft er mit dem zarten Finger der Güte und Freundlichkeit oder auch mit der harten Faust des Leides und Unglücks. Das letztere heute in besonderem Maße. Es ist schwere Notzeit. Die allermeisten unter uns werden zu den belasteten Menschen gehören. Niemand aber ist unter uns, vor dessen Tür er nicht stände. Das ist das große, über Menschenmaß Hinausgehende an ihm, daß er Verständnis für alle insgesamt und jeden einzelnen hat. Er sieht nicht auf dies und das, sondern auf die Not und das Leid und das Sehnen nach Hilfe. — Wenn wir das nur an alle hinanbringen und in die Herzen hineinbringen könnten. Die Not wäre damit noch nicht aus der Welt geschafft. Aber es wäre der Hebel da, der unter die Last geschoben und mit dem sie geleichtert werden könnte. „Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände! Hier sind alle guten Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben."

Er steht auch vor der Tür unseres deutschen Volkes und klopft an. Unser Volk ist in Not, in großer Not. Wir stehen in entscheidungsvollen Tagen, an einer Schicksalswende unseres Volkes. Wer wird siegen: der hartnäckige und unbarmherzige Gegner, der die Schultern von zwei oder drei Generationen mit untragbaren Tributlasten beschweren will oder die Vernunft und Gerechtigkeit? Der alte Weg, der uns ins Elend geführt hat oder die neue deutsche Freiheitsbewegung, die wie ein Frühlingssturm durchs Land braust und mächtig an den Ketten rüttelt, um sie zu sprengen? Der brutale Materialismus, der alles Heilige und Göttliche zerstören will, oder der hehre Weihnachtsglaube an die ewige Gottesliebe? Wir hoffen auf die Befreiung und glauben an sie. Aber wir sehen noch nicht den klaren Weg. Doch das Eine wissen wir ganz sicher. Nicht dies oder das wird es schaffen, sondern der Geist, die Gesinnung, der harte eiserne Wille vom rechten Geist geleitet und beherrscht. Und das muß im Letzten und Tiefsten der Gottesgeist sein, der Geist Jesu Christi, der Geist von Advent und Weihnachten, der Geist, der bindet an die Allmacht und Gnade des Ewigen. Nur ein Volk, das sich von diesem Geist abwendet, geht zugrunde. Ein Volk, das diesen Geist in sich trägt, hält aus und bricht durch aus der Knechtschaft in die Freiheit, aus der Nacht in das helle Tageslicht.

Wir wollen für unser Volk Freiheit, Gerechtigkeit, Raum, Arbeit, Brot. Laßt uns dabei des eingedenk bleiben oder werden: Gott ist es, der in rechter Weise beides wirken muß: das Wollen und das Vollbringen. Laßt uns unsere Sache treiben in seinem Geist und in betendem Glauben an ihn. Laßt uns Jesu Christo, dem Adventskönig, Eingang in unsere Herzen und unser Volk gewähren. So wird Er es auch Advent werden lassen. „O, wohl dem Land, o, wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat!"

P. Thyssen.

---

**Unfall an Bord eines Schiffes.** Auf einem im Werfthafen liegenden Dampfer kam ein Matrose beim Transport eines Ladeblocks auf dem Deck des Schiffes zu Fall und zog sich eine Kopfverletzung und Gehirnerschütterung zu. Er wurde ins Diakonissenhaus überführt.

**Insolvenz einer Bremer Baufirma.** Die Beton-, Hoch- und Tiefbau-Gesellschaft H. Schacht u. Co. in Bremen hat ihre Zahlungen eingestellt und strebt ein gerichtliches Vergleichsverfahren an. Der durch das vollständige Darniederliegen des Baumarktes bedingte Auftragsmangel hat die Illiquidität herbeigeführt. Es soll der Versuch gemacht werden, mit den Gläubigern eine Verständigung zu erzielen. Von dem Status verlautet zurzeit noch nichts Bestimmtes (im abgelaufenen Geschäftsjahr 1930 wurde ein Betriebsverlust von 72 320 Mk. ausgewiesen, um den sich der vorjährige Verlustvortrag auf einen Gesamtverlust von 203 785 Mk. erhöht).

**Weihnachtsmärchen im Stadttheater.** Die Aufführungen des liebenswürdigen Kindermärchens „Der Schneemann" finden heute, Sonnabend, um 14,30 Uhr, morgen, Sonntag, 11 Uhr und 14,30 Uhr, statt.

# Weihnachtsfeier der Sta 75

SA. feiert Weihnachten, eine seltsame Stimmung liegt über der dichtgedrängten Masse, da helfen auch die schmissigen Märsche nicht, nicht der Anblick des heiligen Tuchs, denn in den Ecken stehen symbolhaft schön und groß die dunkelgrünen Bäume deutscher Weihnacht. —

Führer sprechen zu den Männern Worte von Idee und Liebe. Von der Liebe jenes großen Mannes, jenes Gottmenschen, der sich hingab für uns alle, und dessen Glaube heute unsterblich und ewig über uns steht. Jenes Mannes, der hinauszog, kämpfte und opferte für die, die nach ihm waren, damit sie zur Freiheit sehen konnten. —

Unten, die Männer des Kampfes stehen und lauschen den Worten, die ihnen so bekannt und gegenwärtig klingen. —

Es fehlt das liebe Bild der Uniformen, Leute die von sich aus meinen mußten, daß man mit Hemden auch Gesinnungen wechseln könne, konnten ihnen heute noch gebieten.

All die lieben, die vielen treuen Gesichter, sie leuchten im Glanz des Strahlenbaumes, und statt der rauhen Marschgesänge, singen sie weiche, alte deutsche Mären von der Weihenacht, von dem Wunder der Liebe. —

Ihnen, den Soldaten der Liebe zum Volk als Kämpfer für die, die nach ihnen sein werden, ihnen hat dieses Fest besonderes zu sagen, ihnen gibt es besonderes zu denken. —

Und über den Massen liegt dieser eine Gedanke vom Opfer, vom Kampf und vom Sieg, der kommen wird, weil er kommen muß!

—quen.

---

### „Raubüberfall" auf einen Reichsbannerkassierer

**Bremen,** 18. Dez. Einer überraschenden Aufklärung scheint der angebliche Raubüberfall auf den Kassierer des Reichsbanners Bremen, Walter Kühn, entgegen zu gehen, der am Abend des 16. Dezember im „Volkshaus" überfallen und seiner mitgeführten Barschaft, die Eigentum des Reichsbanners ist, in Höhe von 160 RM. beraubt sein wollte. Kühn hatte nach seiner Aussage mehrere Fußtritte in die Magengegend erhalten sowie mehrere Messerstiche in den linken Oberarm. Von seiten des Reichsbanners vermutete man ein Attentat nationalsozialistischer (!) Kreise. Jetzt nun verdichtet der Verlauf der bisher von der Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen die schon sofort nach der Tat aufgetauchten Vermutungen, daß K. den Ueberfall fingiert habe. Die Wunden, die Kühn erhalten hatte, übrigens geringfügiger Art, scheint er sich selbst beigebracht zu haben, auch die Schilderung des Hergangs des Ueberfalls scheint frei erfunden, da sich, wie weiter festgestellt wurde, zur Zeit der Tat kein Mensch in der Nähe Kühns befunden hat. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen dauern noch an.

---

**Weihnachts-Sonderzug nach Berlin.** Der Preis für die Fahrt Bremen—Berlin im Weihnachts-Sonderzug beträgt 9 Mk. Die Rückfahrt Berlin—Bremen über Uelzen kann in einem beliebigen Schnellzug zum tarifmäßigen Fahrpreis ausgeführt werden. Es bietet der Weihnachts-Sonderzug die billigste Schnellfahrgelegenheit über Weihnachten von Bremen nach Berlin zu reisen. Noch erheblich verbilligen läßt sich der Preis, wenn man auch für die Rückreise sich einer Gesellschaftsfahrt anschließt. Eine solche wird eingerichtet am 27. Dezember d. J. Berlin ab 19,10. Der Schnellzugfahrpreis hierfür beträgt von Berlin nach Bremen über Uelzen nur 14 Mk., so daß sich die Fahrt mit dem Weihnachtssonderzug am 24. d. M. nach Berlin zusammen mit der Rückfahrt am 27. d. M. von Berlin auf insgesamt 23 Mk. beläuft. (Siehe heutige Anzeige.) Näheres im Lloydreisebüro, Bremen, Bahnhofstr. 35.

**Deutsches Feld-Ehren-Zeichen.** Allen Trägern des d. F.-E.-Z. in Bremen zum Weihnachtsfeste und zum neuen Jahre die herzlichsten Glückwünsche.

Am 20. Dezember 1931, 8 Uhr abends, findet ein Kameradschaftsabend im kleinen Saal „Casino" auf den Häfen statt. Kamerad Müller-Krahle hält eine Festansprache, anschließend spricht Kamerad Pg. Dr. Braueck über die „Skagerrackschlacht". Ferner zeigt Kamerad Kelch Frontbilder. Eintritt wird nicht erhoben. Gäste und Freunde sind herzlich willkommen. Als Bezirksleiter für Bremen sind eingesetzt: Kamerad Johannes, Katrepelerstraße 66, als Vertrauensleute die Kameraden Feuerhahn, Hartwigstraße 41 und Rottmann, Admiralitätsstraße 156.

**Falschmünzerwerkstatt ausgehoben.** Seit einiger Zeit tauchten in Bremen und Umgegend falsche Geldstücke im Betrag von 5 RM., 2 RM. und 50 Rpf. auf, ohne daß man zunächst der anscheinend gut organisierten Falschmünzerbande auf die Spur kommen konnte. Jetzt ist es der Landjägerei in Burgdamm bei Bremen überraschend gelungen, über die Herkunft des Geldes Aufklärung zu schaffen.

Eine Frau K. aus dem Ostviertel Ihlpohl hatte Donnerstagnachmittag durch ihren 8jährigen Sohn versucht, in Lesumstotel ein falsches 5 Markstück bei einem dortigen Kaufmann abzusetzen. Der Kaufmann erkannte sofort, daß es sich um ein Falsifikat handelte und verständigte heimlich die Landjägerei, welche die Frau, die noch vor dem Laden auf ihren Sohn wartete, festnahm. Sie trug noch mehrere falsche Geldstücke bei sich. Bei einer sofortigen Durchsuchung ihrer Wohnung wurde eine komplette Falschmünzerwerkstatt gefunden und beschlagnahmt. Außerdem fand man mehrere fertige Falschgeldstücke. Durch diese überraschende Entdeckung ist die Polizei auch den hauptsächlich in Bremen wohnenden Mittätern auf die Spur gekommen.

**Bremer Getreidebericht.** Weizen: Manitoba (1) 5.90 unverzollt, Roggen: Nordrussischer 4.85 unverzollt: Gerste: Donau 4.95 unverzollt, Russen 5.10 unverzollt, Canada (3) 5.05 unverzollt. Hafer: Pomm. Weißhafer 56-7 Kilo 8.75, do. 54-5 Kilo 8.45, do. 51-2 Kilo 8.35. Mais: La Plata 8.50 verzollt. Donau Galfor 8.10 verzollt. Tendenz: Ruhig.

**Viktoria-Theater**

In dem Viktoria-Theater, dem neuen Tonfilmhaus Bremens mit der schnell bekannt gewordenen guten Tonapparatur, läuft in dieser Woche ein gutes Programm. Als erster Film läuft der Tonschwank „Lumpenball", der mit seiner erstklassigen Wiedergabe und seinen Darstellern für sich selbst garantiert. Im zweiten Teil des Programms läuft der große Film „Wilde Orchideen" mit einer harmonischen Tonuntermalung. Hier sehen wir wieder einmal nach langer Zeit das vornehm große Spiel der Greta Garbo, hier als glückliche Ehefrau eines Amerikaners, deren stiller Friede beinahe in den Tropen durch die Werbungen eines exotischen Prinzen zerstört wird. Ihr zur Seite steht Lewis Stone, der ihren Gatten verkörpert. Lewis Stone, dem wir für sein großes Filmwerk „Der Patriot" nicht genug danken können, er kann sich auch hier, neben der Garbo, behaupten. Der ganze Film wird von herrlichen Naturbildern von der Insel Java umrahmt, die allein schon den Besuch dieses sehenswerten Programms rechtfertigen. n.

## Raubüberfall auf eine Bank in Südoldenburg

**Maskierte Täter erbeuten 400 RM. und entkommen.**

**Cloppenburg, 18. Dez. Nachmittags kurz vor 18 Uhr wurde ein Raubüberfall auf die hiesige Spar- und Darlehnskasse ausgeführt, die sich in dem Gebäude der Zentralkasse befindet. Zwei Burschen, durch schwarze Gesichtsmasken unkenntlich gemacht, drangen in den Schalterraum der Kasse ein. Während der eine mit der Pistole in der Hand rief: „Hände hoch", lief der andere hinter den Kassentisch und steckte das auf dem Tisch liegende Geld in die Tasche. In der Eile ließ er einiges Metallgeld liegen. Im ganzen erbeuteten die Täter rund 405 Mark. Der Betrag war so niedrig, weil die Post bereits abgefertigt war.**

Es handelt sich bei den Tätern um zwei Burschen im Alter von 20 bis 25 Jahren, 1,70 bis 1,75 Meter groß, der eine hatte ein rundes Gesicht, während der andere schmaler war. Sie trugen einen braungrauen bzw. blauen Anzug, die beide wie Schlosseranzüge gearbeitet waren. Geschossen haben sie nicht, dagegen hat der eine der Bankbeamten hinter ihnen hergeschossen, um die Leute aufmerksam zu machen und Hilfe herbeizurufen. Die Täter sollen mit einem Auto vorgefahren sein, in dem vier Personen saßen. Die Oldenburger Kriminalpolizei hat die Untersuchung eingeleitet.


Kein **Weihnachtstisch** ohne gute

**Beschäftigungs-, Gesellschaftsspiele**

von

**Carl H. Grothe,** Ansgaritorstr. 17


## Auch eine Weihnachtsüberraschung

**2. Gehaltsrate am 22. Dezember**

Wie der VPD. erfährt, hat der Reichs- und Preußische Finanzminister angeordnet, daß die Auszahlung der zweiten Hälfte des Dezember-Gehalts am 22. Dezember vorgenommen werden soll. Eine frühere Zahlung sei leider „in Anbetracht der Kassenlage nicht möglich.

Mit diesem letzten Satz gesteht dieses System seine Unfähigkeit voll und ganz ein.

## Kommunistische Geheimsitzung in Hamburg

**Hamburg,** 18. Dez. Zu der bereits gemeldeten Aufhebung der kommunistischen Geheimsitzung wird jetzt der nachstehende amtliche Bericht veröffentlicht:

„Die Polizei hob eine am Donnerstag in der „Hamburger Volkszeitung" angekündigte und von etwa 200 Personen besuchte Konferenz aller Agenten und Agit-Prop-Leiter der KPD.-Hamburg auf. Die schon am Sonntag auf dem Dom-Markt stattgefundenen kommunistischen Kundgebungen, die zu einem schweren Zusammenstoß mit Ordnungspolizisten führten, waren nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen von kommunistischer Seite planmäßig angesetzt und unter Mitwirkung von kommunistischen Bürgerschaftsmitgliedern und Terrorgruppen durchgeführt. Es bestand dringender Verdacht, daß sich die gestrige Konferenz mit Terrorakten und Hochverratsverhandlungen befassen würde, zumal nach den der Polizei gewordenen Mitteilungen mit weiteren Störungen gerechnet werden muß. Uebrigens bestand der Verdacht, daß der Kreis der Personen, welche die gestrige Versammlung bildeten, kein geschlossener Personenkreis war, sondern daß der Charakter der Versammlung öffentlich war. Die Konferenzteilnehmer — unter ihnen neun kommunistische Bürgerschaftsmitglieder und eine kommunistische Reichstagsabgeordnete — wurden sistiert und nach ihrer Vernehmung im Laufe der Nacht wieder entlassen. Die Polizei beschlagnahmte verschiedenes Druckschriftenmaterial, dessen Durchführung noch nicht völlig abgeschlossen ist.


**Entfernung des häßlichen Zahnbelags?** Ganz einfach: Man putzt die Zähne erst mit der bekannten Chlorodont-Zahnpaste und spült dann mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln tüchtig nach. Tube 50 Pf. Hüten Sie sich vor minderwertig., billig. Nachahmungen.


---

**Meuterer aus Odessa in Emden eingetroffen**

**Emden,** 18. Dez. In dem hiesigen Hafen lief am Freitag der Emdener Dampfer „Gottfried Wueren" ein, dessen Besatzung sich in Odessa an dem bekannten Streik beteiligt hatte, wobei es auch zu schweren Ausschreitungen gegen die Besatzungen anderer Dampfer und dem deutschen Konsul gekommen war. Beim Einlaufen in die Emdener Schleuße wurde der Dampfer von der Wasserschutzpolizei in Empfang genommen. Der Staatsanwalt begab sich sofort an Bord. Von den 37 Mitgliedern der Besatzung sind drei in Odessa zurückgeblieben. Wegen Meuterei werden sich 25 Mitglieder der Besatzung und von ihnen noch drei wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu verantworten haben. Die Meuterer wurden festgenommen. Die Verhandlung vor dem hiesigen Schnellgericht fand bereits am gestrigen Freitag nachmittag statt.


**HORST WESSEL-LIED MARSCH**

**S.-A.-Gesänge, Militärmärsche**

**Ansprachen und Reden**

von Führern der N. S. D. A. P. auf

**Schallplatten**

Hitler- und Wessel-Bilder in Dreitondruck

Verlangen Sie Hauptverzeichnis von Ihrem Händler oder direkt von

**Nationaler Schallplatten-Dienst**

Berlin W 35 / Postschließfach 29

Wiederverkäufer in allen Teilen d. Reiches gesucht

in Bremen zu haben im

**Musikhaus Warnke**

Herrenstraße 10

BREMEN



**Schenken Sie praktisch**

**Kristall, Porzellan, Haus- und Küchengeräte nur bei Geschwister Luperti**

**Für alle,**
**die viel laufen und stehen müssen, ist**

Dr. med. Löffler-Schuh

**(Der beliebteste orthopädische Schuh und Stiefel)**
**unentbehrlich!**

Alleinverkauf:

Schuhhaus **Wachendorf**

**Ostertorssteinweg 49 beim Schauspielhaus**
**Filiale: Obernstrasse 22-24**

---

1mal a. Rhein Ref. hat Ruh à Platte 2 Mk. Radio-Gram. 15 Mk. Anz. Woche 3—5 ev. 1 Mk. nur bei
**H. Fangmeier**
Musikalienhandlung
St. Magnusstraße 21

---



jetzt schon von Mk. **2.50** an
**Waitz**
Obernstr. Ecke Molkenstr.

---

**Ein praktisches Geschenk**

ist zu **Weihnachten** stets sehr willkommen.
Meine 6 Schaufenster geben Ihnen die besten Anregungen.
**Für Damen-, Herren- und Kinder**
empfehle ich:
**Strickwaren** jeder Art, insbesondere **Kübler-Artikel, Wäsche, Strümpfe, Woll- und Schlafdecken, Kleiderstoffe und Haushaltswäsche.**
Für den Herrn **Oberhemden, Unterzeuge, Handschuhe und Krawatten.**
Meine Preise sind der Notzeit angepaßt. Sie kaufen **gut** u. **billig.**

**Gerhard v. Hagel**
AM FINDORFTUNNEL

---

## Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Viehbestande des Gehöfts Arsten, Heerstraße 12, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gehöft liegt bereits im Sperrgebiet.
17. 12. 1931. **Polizeidirektion.**

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gehöfts Im Pohl Nr. 15 in Arsten ist erloschen.
17. 12. 1931 **Polizeidirektion.**

Am 13. d. M. wurde von der Körungskommission ein Ziegenbock von Joh. Dreyer, Bremen, Gröpelinger Heerstraße 20-22, mit 24 Punkten zur Zucht zugelassen.
16. 12. 1931 **Der Landherr.**

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Friedrich Wilhelm Meister in Bremen, soll die Schlußverteilung erfolgen. Für die Schlußverteilung steht zur Verfügung ein Massebestand v. 8265.88 RM. zuzüglich Bankzinsen, von dem die Gerichtskosten und die Kosten des Verwalters und des Gläubigerausschusses noch abzusetzen sind. Demgegenüber stehen bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 5556.84 RM. und nichtbevorrechtigte Forderungen im Betrage von 31 460.07 RM.
Bremen, den 18. Dezember 1931.
Der Konkursverwalter:
Dr. Räcke,
Rechtsanwalt und Notar.

---

## Stadttheater

**Heute**
Sonnabend, 14.30 Uhr:
29. Nachmittags-Vorstellung
**Der Schneemann**
20 Uhr, 79. Ab.-Vorst.
Ende ungefähr 23,15 Uhr
**Gräfin Mariza**
**Sonntag, den 20. Dezember**
**vormittags 11, nachm. 14.30 Uhr**
**Der Schneemann**
20 Uhr, 80. Abonn.-Vorstellung
**Hänsel und Gretel**
Hierauf: **Die Puppenfee**
Montag, 15 Uhr: Geschlossene Vorstellung.
19.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung
Dienstag, 15.30 Uhr,
32. Nachmittags-Vorstellung:
**Der Schneemann**
20 Uhr, 81. Abonnem.-Vorstellung:
**Figaros Hochzeit**
Mittwoch, 15.30 Uhr
**Der Schneemann**
20 Uhr, 82. Abonnem.-Vorstellung:
**Hänsel und Gretel**
Hierauf:
**Die Puppenfee**
Donnerstag (Heiligabend)
keine Vorstellung!
Freitag (1. Weihnachtsfeiertag)
15.30 Uhr
**Der Schneemann**
19.30 Uhr, 83. Abonn.-Vorstellung
**Margarethe**
Oper von Gounod
Sonnabend (2. Weihnachtsfeiertag)
15 Uhr
**Die Fledermaus**
Operette von Joh. Strauß
19.30 Uhr (außer Abonnement)
**Die drei Musketiere**
Sonntag, 15 Uhr
**Im weißen Rößl**
19.30 Uhr, 84. Abonn.-Vorstellung
**Carmen**
Montag, 15.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung
20 Uhr: Geschlossene Vorstellung
Dienstag, 15.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung
20 Uhr, 85. Abonnem.-Vorstellung
**Gräfin Mariza**

---

**In den Centralhallen**
Düsternstraße:
Volkstümi. Vorst. des Stadttheaters
Freitag, den 25. Dezbr. (1. Weihnachtsfeiertag), 20.15 Uhr
**Der Weg zur Hölle**
Schwank in 3 Akten
von Gustav Kadelburg
Kleine Preise: 2 M., 1.50 M., 1 M., 50 Pf.

---

## Schauspielhaus

Heute, Sonnabend, nachm. 4.30 Uhr
4. Sonnabend-Nachmittag
**Nora**
Schauspiel von Henrik Ibsen
Karten zu Mk. 1.30 an der Kasse

Sonnabend: 8 Uhr 10. Kammerspiel „Freitag" (An Stelle von Freitag, 25. Dez.) In neuer Inszenierung
**Weh dem, der lügt**
Lustspiel von Franz Grillparzer.

**Sonntag, abends 8.30**
(Nach Ladenschluß)
Ein bezaubernder Theaterabend, der jeden Besucher fasziniert:
**Gastspiel Herta Windschild**
**Nina**
Komödie von Bruno Frank.

Montag: 9. Deutsche Bühne
Gastspiel Herta Windschild
**Nina**

---

**Das Weihnachtsprogramm**

1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr:
Der große Berliner Operettenerfolg
Gastspiel Fred Goebel
von der Komischen Oper, Berlin:
**Liebling, Adieu**
Musikalisches Lustspiel
von Willi Rosen, mit seiner Fülle bezaubernder Schlager
(Kleine Preise)

2. Weihnachtstag, abends 8 Uhr:
Gastspiel Herta Windschild
in dem pikanten Lustspielschlager
**Intimitäten**
(Kleine Preise)

---

**Schauspielhaus**

Die **letzten** Aufführungen von Vicki Baums wundervollem Weihnachtsmärchen
**Das dumme Englein**
das schon von über 15000 Kindern besucht worden ist:
**Morgen Sonntag, nchm. 2½ Uhr**
**Morgen Sonntag, nchm. 5½ Uhr**
**Montg. Dienstg. u. Mittw. 4½ Uhr**
**1. Weihnachtstag, nachm. 4 Uhr**
**2. Weihnachtstag, nachm. 4 Uhr**

---

**Winkelmann Uhren**
**— genaue Zeit!**
Qualitätsware
Papenstr. 17, Domsh. 29718

---

Beerdigungsinstitut „Pietät"
**Gebr. Stubbe**
Bremen, Humboldtstraße 190-92
Fernsprecher Hansa 427 45

---

**Blumenhaus Stoltenberg**
In der Runken 17 Domsh. 20805

---

**Einen Schirm kauft man am besten beim Hersteller**
**Martin Dubuisson**
**Ostertorsteinweg 102**

---

**Schokoladen, Pralinen, Keks, Lübecker Marzipan in guten Qualitäten**
**Brandenburg-Steinbach**
Kahlenstraße 1

---

## Ein deutsches Buch für's deutsche Haus

| | | |
|---|---|---|
| **Hitler, Adolf** | **Mein Kampf** das grundlegende Werk über die nationalsozialistische Bewegung | Leinen 8.— |
| E. Gluch-Jochberg, | Hitler, Eine deutsche Bewegung | brosch. 1.50 |
| Goebbels, Josef, | Michael, Halbleinen, | 6.50 |
| Goebbels, Josef, | Isidor, Halbleinen | 4.50 |
| Goebbels, Josef, | Knoke Halbleinen | 4.50 |
| Goebbels, J., | Kampf um Berlin, Hlbl. | 5.50 |
| Bemmelburg, W., | Gruppe Bosemüller, Halbleinen | 5.80 |
| Bemmelburg, W., | Sperrfeuer um Deutschland Halbl. | 6.50 |
| Bemmelburg, W., | Deutschland in Ketten Halbleinen | 6.50 |
| Bemmelburg, W., | Der Kuckuck und die 12 Apostel Halbl. | 6.50 |
| Karsthans, | Die Bauern marschieren, Halbleinen | 5.80 |
| Kossak-Rahtenau, Karl, | Katastrophe 1940, Halbleinen | 6.50 |
| Grimm, Hans, | Volk ohne Raum, Halbleinen | 8.50 |
| Volck, Herbert, | Rebellen um Ehre Halbleinen | 6.80 |
| Zöbertein, Hans, | Glaube an Deutschland Halbleinen | 8.— |
| Röhm, Ernst, | Die Geschichte eines Hochverräters, Halbleinen | 8.— |
| Czech-Jochberg, | Paris oder Doorn Halbleinen | 4.80 |
| Schacht-Hjalmar, | Das Ende der Reparationen Halbleinne | 6.80 |
| Günther, Hans, | Kleine Rassenkunde Halbleinen | 4.— |
| Standartenkalender 1932 Halbleinen | | 3.— |
| Jahrbuch 1932 | Halbleinen | 1.80 |
| | **Jugendschriften** | |
| Die Nibelungensage | Halbleinen | 2.80 |
| Parsival | Geb. | 1.80 |
| Nordische Germanische Götter- und Heldensagen | Halbleinen | 2.— |
| Die Gudrunsage | Halbl. | 1.80 |
| Die Geschichten des Doktor Faust Hldl. | | 1.80 |
| Münchhausen | Halbl. | 1.80 |
| und viele Märchenbücher und Bilderbücher Volkn deutscher Art und deutscher Tat | | |
| Das Buch der Hitlerjugend von Kunstmaler Albert Reibe mit ca. 300 Bildern in Ganzl. | geb. | 7.50 |
| Heinr., Die Trommel, Sil.-Gedichte | Leinen | 3.— |

Bilder und Broschüren in großer Auswahl

**Nationalsozialistischer Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb**
**BREMEN**
Rembertistraße 30-32
und Papenstraße 15

---

Eine gute preiswerte Tasse Kaffee trinken Sie in der
**Konditorei u. Kaffee Bach**
**Bahnhofstraße 32**

---

**Warmes Unterzeug**
**für Damen u. Herren**
preiswert und gut
bei
**Pg. Georg Löbe**
BREMEN
Lützowerstraße 85-87

---

**8 Pfg.-Brasil**
Besser und billiger als im Warenhaus. Heinr. Müller sen., Herderstraße 22. Zigarrenfabrik.

---

Blumenbinderei
**Friedrich Görres**
Landwehrstr. 141 Roland 1963
**Tannenbäume**

---

**Kanarienvögel**
Käfige - Fische - Futter u. Bedarfsartikel
Auerbach, Düsternstr. 71

---

## Verschiedenes

**Baumkerzen**
**Geschenkpackungen in Seifen und Parfümerien**
**Kilia-Drogerie**
**Wartburgstr. 1**
am Spielplatz

---

**Butter, Eier**
**Käse**
**Wurstwaren**
**Pg. L. Schreiber**
Verkaufsstand:
Domshof
(Hauptreihe) und
Hohentorsheerst. 103

---

**Oberhemden**
nach Maß zu Fabrikpreis fertigt an
**Frau Peters**
Römerstraße 25

---

## Unterricht

**Englisch**
**Spanisch**
Monatlich 3.— Mk.
**Sprachlehr. Arnold**
Ansgaritorstraße 5

---

## Zu vermieten

**Gut möbl. heizb. Zimmer zu verm.**
Landwehrstr. 17

---

## Mietgesuche

**Jungeselle**
sucht möbl. Zimmer
Bahnhofsgegend
Angeb. u. 3.250 b. B.

---

Das führende
**Spezialgeschäft**
für Glas, Porzellan
soliden Hausrat
**bedient Sie am besten!**

**Deshalb:**

**Weihnachtsgeschenke**
Kaffeegeschirre
Waschgeschirre

**Tafelservice**
Kristalle
Gläser aller Art
Keramiken

**Haus- und Küchengeräte**
Bestecke
Metallwaren
-Gasherde
-Gaskocher
-Wringmaschinen
-Backformen
-Elektr. Garantie-Plätteisen
-Teppichkehrer
usw.

**„Nagfeuer"**
nur bei
**Stegmann & Hartmann**
Faulenstraße 37-39
5 Minuten vom Brill
Tel. Rol. 937

---

**Wo kauft der Nationalsozialist?**

Anmeldung für den 1. Nachtrag erbitten wir **sofort**
Letzter Termin: Montag den 22. Dezember 19 Uhr
Domsheide 25878
BNZ, Anzeigen-Abteilung

---

**Der Herrenfriseur**
Marktstr. 20 u. Petristr.
**H. Kobbenbrink**
Arbeitslose gegen Ausweis halbe Preise

---

**Kohlen**
RUDOLF ARNDT
Palmenstraße 15 — Roland 4361

---

**Lest die BNZ.**

**Wer will Siedler werden?**
Auskunft und Beratung:
**Siedlungsverein Bremen e. V.**
Bornstraße 10/11

---

Wilhelm Marquard
Vor dem Steintor 20, Sparkassengebäude
Herrenmoden, Unterzeuge, Qualitätsware zu billigsten Preisen, Oberhemden von RM. 4,50 an, Binder von 75 Pfg. an, Handschuhe in Stoff und Leder, Socken, Träger, Tücher, Cachenez — Damenstrümpfe, Damenhandschuhe und Unterkleider

---

**Zu verkaufen**
**Grundstück in Oberneuland**
geeignet für Gemüsebauerei, billig abzugeben.
Anfragen u. 3 245 an die Expedition.

---

**Empfehle Geschenkpackungen**
Med. Drogerie
Herm. Luhrmann
Bremen, Obernstraße 86
gegenüber der Ansgarikirche

# Ein Reichsbannermann war der Mörder!

## Decker wurde von einem Mann in Windjacke erstochen - Heute Schluß der Beweisaufnahme

## Urteil am Dienstag

### Fünfter Verhandlungstag

Am fünften Verhandlungstag gab der Vorsitzende Kenntnis von einem Brief des am Donnerstag zuletzt vernommenen Zeugen Fritz Meier, der seine unter Eid gemachte Aussagen in einigen wichtigen Punkten ergänzt.

**Rechtsanwalt Dr. Freisler behält sich vor, gegen diesen Zeugen Anzeige wegen Meineid bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten.**

Es wird dann auf manche der Zeugen verzichtet, unter anderem auf Hauptm. Kruse und auf einen Reichsbannermann, der der Teilnahme an der Schlägerei verdächtig ist, **wahrscheinlich ist er schuldiger, als mancher der Angeklagten.**

Es wird dann die Zeugin Frau Bee vernommen, die in der Bornstraße in der Nähe des Rondeels wohnt. Sie kam am 9. November gegen 10,30 Uhr aus dem Kino. Auf dem Heimweg sah sie Leute mit Windjacken von der Falkenstraße her, die mit 2, 3 Leuten in Uniform der Nat.-Soz. zusammenstießen. Nach der Schätzung der Zeugin betrug die Zahl der Leute mit Windjacken ungefähr 20 bis 30. Den Schlag, der Decker zu Boden streckte, konnte die Zeugin nicht sehen. Es seien dann immer mehr Leute in Windjacken gekommen; Personen in gelber Uniform kamen vom Wandrahm, **sie waren aber immer noch in der Minderheit gegen das Reichsbanner. Ein Mann in einer Windjacke lief fort in den Wandrahm hinein, nachdem Decker gefallen sei!!** Die Zeugin schildert, die Schlägerei sei furchtbar gewesen, sie habe nicht weitergehen können, später sei sie von einem Polizisten nach Hause gebracht. Zum Schlagen habe man Stuhlbeine und andere Waffen benutzt, die man nach dem Schlag auf die Erde warf.

**Auf eine Frage von Dr. Freisler gibt die Zeugin an, daß die zwei oder drei Nat.-Soz. langsam in Richtung Wandrahm gingen, die 20 bis 30 Windjackenleute dagegen, die von Falkenstraße kamen, seien schnell gelaufen.**

## „Haut drauf los"

Ein Herr, wie die Zeugin glaubt, mit gelber Uniform! sei vom Gegner mit einer Luftpumpe geschlagen und habe furchtbar geblutet. Von **Windjackenleuten** sei gerufen worden: **„Haut drauf los!"** sagt die Zeugin auf eine diesbezügliche Frage von Rechtsanwalt von Seelen. Sie habe, nachdem Decker gefallen war, hingehen wollen und habe zu einem Zivilisten gesagt: „Der arme Mann, wollen wir nicht hingehen?"

**Der Zivilist habe darauf erwidert: „Lassen Sie den liegen, der ist erstochen."**

Die Zeugin, Frau Böttcher, wohnt auch in der Bornstraße, gegenüber Wandrahm und sah vom Fenster aus. Sie sah Leute in Zivil durch die Straße laufen, ehe die Schlägerei im Gange war. Nat.-Soz. seien aus dem Wandrahm gekommen. Nach der Darstellung dieser Zeugin waren mehr als drei Nat.-Soz., vielleicht zehn Nat.-Soz. in der Bornstraße gewesen, wie Decker fiel. Ein Zivilist wurde geschlagen und in einen Hauseingang getrieben.

Der Zeuge Ng. Straßburg wohnt Contrescarpe. Am 9. November befand sich der Zeuge schon in seinem Schlafzimmer, das nach dem Wandrahm zu liegt. Vom Lärm erwacht, öffnete er das Fenster und sah, daß **ungefähr 20 bis 25 SA.-Leute in Bedrängnis waren.** Von der Ellhornstraße her standen den Nat.-Soz. Zivilisten und von der Bornstraße her Reichsbanner gegenüber. Er hatte den Eindruck, daß die Nat.-Soz. weder vorn noch hinten raus konnten. Festgestellt hat dieser Zeuge, daß **das Reichsbanner durchweg mit Schlagwaffen ausgerüstet war.** Seinem Hause gegenüber stand ein dicker Reichsbannermann, der schrie: „Ihr Nazis, ihr Hunde, kommt doch her, wenn ihr was wollt." Als das Ueberfallkommando kam, liefen die Reichsbannerleute in die Bornstraße hinein. Natürlich, Mut ist nicht Sache der Reichsbanner!)

Kurz darauf sah Straßburg einen SA.-Mann fallen. Notdürftig angezogen, eilte der Zeuge auf die Straße und hörte, daß Decker erstochen war. Er ging die Straße hinunter und hat mit einem grünen Polizeibeamten den Vorgarten des Hauses Wandrahm 2 abgesucht, wo sie eine Luftpumpe fanden, die deutliche Spuren des Kampfes aufwies.

Dr. Freisler klärt mit dem Zeugen den scheinbaren Widerspruch in der Aussage dieses Zeugen auf. Der Zeuge bleibt trotz aller Fragen der gegnerischen Anwälte bei seiner Darstellung, **daß die Nat.-Soz. in der Defensive waren, sie seien hin- und hergelaufen und konnten nicht heraus!** Sie haben also **„in einer Falle gesessen,"** wie der Vorsitzende Dr. Schmincke sehr richtig bemerkt.

In einem Brief an die NSDAP. schrieb der Zeuge, daß die Nat.-Soz. „wie gehetztes Wild" hin- und hergetrieben wurden.

Auf Anregung des Oberstaatsanwalts **fragt der Vorsitzende die nat.-soz. Angeklagter, ob sie zu der Darstellung dieses Zeugen etwas zu sagen hätten.** Dr. Freisler gibt die Erklärung ab, daß ihm die von ihm vertretenen Angeklagten vor einigen Tagen die Erklärung abgegeben hätten, daß sie nach ihrer ersten persönlichen Vernehmung sich in der Verhandlung nicht mehr äußern würden.

Der Zeuge Piesbergen, parteilos, wohnt in der Bornstraße gegenüber dem Wandrahm und hat den Streifenwagen der Sipo gesehen. Die Beamten forderten die Leute auf, sich zu zerstreuen. Als der Wagen dann weiterfuhr, ist er erst wieder ins Bett gegangen. Als der Lärm anschwoll, war ein großes Menschengewühl auf der Straße, in dem er drei nat.-soz. Uniformen leuchten sah. Plötzlich richtete sich einer der Nat.-Soz. steil auf und fiel um wie ein Baum. Viele Leute waren in Windjacken und schlugen mit dem Koppel. Als er später ans Fenster ging, war der Tote fort. Von Richtung Ellhornstraße seien dann später ungefähr 15 Nat.-Soz. gekommen, ob diese irgendwie behindert wurden, konnte der Zeuge nicht sehen.

## Der Mord an Wilhelm Decker

Der Zeuge Florich, wohnt am Wandrahm, Ecke Bornstraße. Er hörte pfeifen und hörte den Ruf: „Alle Mann raus!" darauf seien aus dem Hause der Beamtenbank sehr viele Leute herausgekommen, die etwas in der Hand hatten, daß sie wieder wegsteckten. Sie liefen dann fort in verschiedener Richtung. Als das Ueberfallkommando kam, liefen die Leute ins Haus zurück, es waren Zivilisten und Leute mit Windjacken. Nat.-Soz. hat der Zeuge nicht gesehen. Als das Ueberfallkommando kam, hörte er den Ruf: „Ueberfallkommando hierher, sie kommen!" **Auch bei der Schlägerei hat der Zeuge nur vereinzelt Nat.-Soz. gesehen.** Als Decker am Boden lag, mögen wohl fünf bis sechs Nat.-Soz. am Tatort gewesen sein, während die Gegner mit großer Uebermacht vertreten waren.

Der Zeuge Emil Theil, Leiter der Konsum-Genossenschaft „Vorwärts", bringt zum Ausdruck, daß vom Konsumverein „Vorwärts" die Polizei angerufen worden ist, weil eine Besorgnis am 9. November geherrscht habe. Das Gerücht habe gelautet, **daß eine „Verbrecher-Kolonne"** auf Bremen zu marschierte, die es auf die Konsumvereins-Genossenschaften abgesehen hätte. Sie hätten sich mit Ober-Reg.-Rat Rott in Verbindung gesetzt, der dann auch für den Schutz der „bedrohten" Genossenschaft gesorgt habe. Theil erzählt dann ein schauerlich, schönes Märchen von den bösen Nat.-Soz., die die schönen Einrichtungen der SPD. in Wort und Schrift bedrohten. So seien vor dem Gebäude Nat.-Soz. bemerkt worden, die Leute ausfragten. In der Bürgerschaft, Theil ist Fraktionsführer der SPD., sei einmal von „der Nacht der langen Messer" geredet worden und ihnen zugerufen: „Dann kommt Ihr auch ran!" (Vorläufig haben die Nazis noch keinen Termin für die „Nacht der langen Messer angesetzt, **wohl aber ist Decker von Leuten, die der SPD. zum mindesten nahe stehen, erstochen worden!)** Ein anders schauerliches Märchen erzählte Theil: An einer Schule in der Nähe des Verwaltungsgebäudes sei eine Zeichnung angebracht mit Pfeilen, die auf das Gebäude zielten, ein anderer habe nach oben gezielt und in der Mitte habe gestanden: „Morgen". Der Zeuge schildert dann Zustände in Italien, die er in der Presse (muß wohl Journaile heißen) gelesen hat.

Dr. Freisler berichtigt den Zeugen, er kennt die Zustände aus eigener Anschauung. Theil begründet seine Furcht vor den Nat.-Soz. damit, daß sie das Genossenschaftswesen stets bekämpft hätten (?) Dieser und auch der nächste Zeuge, Franz Starker, sind Mitglied des Reichsbanners.

Der Zeuge Starker hat am 9. November einen Vortrag gehalten, sei dann nach dem Volkshaus beordert worden, weil erhöhte Alarmbereitschaft angeordnet war. Starker erzählt dann wie er vor der Ortskrankenkasse Leute gesehen, die nicht wußten, was los war. Dann seien 20 bis 30 Nat.-Soz. gesehen, die mit **„Hurra"** losgestürmt seien, **alle mit Totschlägern in der Hand. Er selbst** habe einen Schlag mit einem Lederriemen mit Bleikugeln an der Spitze um die Ohren gekriegt. **Aus der Rotte der Nat.-Soz. sei ein Schuß gefallen, Starker will das Feuer haben blitzen sehen.** Später habe sich Starker verbinden lassen und sei nach dem Westen gegangen. In einer Wirtschaft habe er zwei Kognaks getrunken. (Das pflegte Ovambo auch zu tun.)

Die Zeugin Frau Sumy wohnt in der Bornstraße und war am 9. November schon schlafen gegangen. Als sie Geschrei hörte, ist sie aufgestanden und hat vom Fenster aus die Ermordung Deckers mit angesehen, die sie so wie die anderen Zeugen schildert.

Die Zeugin Fr. Horn war bei Frau Böttcher in der Bornstraße am 9. November zu Besuch. Sie schildert daß sie durch den Krach veranlaßt wurde, ans Fenster zu gehen. Die Zeugin meint, daß wie Decker fiel, schon 20 Nat.-Soz. in der Bornstraße waren. Sie hat auch Leute in hellen Jacken gesehen. **Auch einen, mit dem Kreuz auf dem Arm, mit einem Totschläger.**

Zu Beginn der Nachmittagssitzung wird mitgeteilt, **daß Dr. Thyssen als Sachverständiger geladen werden soll.** Die SAP.-Angeklagten betonen, daß sie bei längerer Verhandlungsdauer ermüden und nicht folgen könnten.

Es wird dann wieder in die Zeugenvernehmung getreten.

Der Zeuge Klempt, 64 Jahre alt, wohnt in der Bornstraße gegenüber der Beamtenbank und hat den Menschenauflauf gesehen, will aber keinerlei Einzelheiten bemerkt haben. **Er hat SA.-Leute vor dem** Heim nicht beobachtet.

Der Zeuge Dergert wohnt im Wandrahm. Er sah einen „aufgeregten" Tumult. Die meisten Leute waren Zivilisten, teils mit Rädern, die noch mehr Zulauf bekamen. Ob Uniformen getragen wurden, kann der Zeuge nicht sagen. Er sah den Mörder Deckers, der etwas größer als sein Opfer war. In der Hand des Täters sah er ein Messer, auch die Bewegung des Stechens und, daß der Mann, ohne angehalten zu werden, fortging, beobachtete der Zeuge. Später kamen Nationalsozialisten den Wandrahm hinunter. Auf Fragen von Dr. Freisler erklärt der Zeuge, er habe den Eindruck gehabt, **daß Decker von einem Gegner erstochen sei.**

Der Zeuge Lüneburg wohnt im gleichen Haus wie Straßburg, im Allgemeinen hat der Zeuge dieselben Eindrücke gehabt, wie der Zeuge Straßburg. Bestimmt hat der Zeuge gesehen, daß Zivilisten, die zunächst im Rücken der Nationalsozialisten standen, diese verfolgten. **Der Zeuge hat nicht den Eindruck gehabt, daß die Nationalsozialisten Angreifer waren.**

## Auch ein Zeuge

Der Zeuge Pizelius, SAP., will gesehen haben, daß die Nationalsozialisten die Zivilisten in der Bornstraße angriffen. Ob Reichsbanner und Zivilisten Waffen hatten, hat der Zeuge nicht sehen können und das, obgleich er dicht dabei gestanden hat! Aber **60 Nationalsozialisten will er gezählt haben, denen nur 30 Gegner gegenüberstanden.**

Dr. Freisler: Sie hatten den Eindruck, als ob die Polizei gemeinsame Sache mit den Nationalsozialisten machten?

Zeuge: Ja!

Dr. Freisler legte den Zeugen auf eine Reihe besonders krasser unglaubwürdiger Aussagen fest und bedauert dann, die Beeidigung hierauf nicht beantragen zu können. —

Der Oberstaatsanwalt widerspricht der Beeidigung, das Gericht beschließt demgemäß, wegen Verdachts der Teilnahme.

Der Zeuge Grube, SAP.-Versammlungsleiter, will den Eindruck gewonnen haben, als ob „die Sache von den Nazis organisiert war." Die Nationalsozialisten hätten die Falkenstraße, Ecke Düsternstraße abgesperrt; es wären etwa 80 Nationalsozialisten gewesen. Er sei die Ellhornstraße hinaufgegangen, habe Pfeifensignale gehört und dann seien die Nationalsozialisten in die Ellhornstraße gestürmt, alle mit Schlagringen bewaffnet. (!!)

Dr. Freisler beantragt die Nichtvereidigung dieses Zeugen wegen Begünstigung. Der Oberstaatsanwalt sieht keinen Grund dafür, diesen Zeugen nicht zu vereidigen. Nach längerer Beratung beschließt das Gericht, diesen Zeugen zu beeidigen, da ausreichender Verdacht der Begünstigung nicht besteht. (?)

### Die Uebermacht

Die Zeugin Frau Hofmann wohnt Ecke Wandrahm und Bornstraße. Sie hat 40 bis 60 **Reichsbannerleute gesehen, die auf 5 bis 6 Braunhemden in der Bornstraße einschlugen.** Auch Rufe: „Hier sind sie los", hat die Zeugin von Reichsbannerleuten gehört. Sie sah Decker fallen, hörte den Ruf: „Messer! Messer!" Dann seien sowohl aus der Falkenstraße wie vom Wandrahm her Nationalsozialisten gekommen, die ihren bedrängten Kameraden zu Hilfe kommen wollten.

Auf Befragen von Rechtsanwalt K. Müller betont die Zeugin nochmals, daß in der Bornstraße 4—5 Leute von Reichsbannerleuten bedrängt wurden.

Oberstaatsanwalt: **„Sie sahen, daß ein dicker Reichsbannermann die anderen dirigierte?**

Zeugin: Ja.

Zeuge Lund, Reichsbanner, ist auch mit auf Patrouille gegangen. Der Zeuge gibt an, daß 80—100 Mann SA. aus der Ellhornstraße gekommen seien und geschlagen worden seien. Am Wall will er geschlagen worden sein. In der Aussage dieses Zeugen sind beträchtliche Widersprüche, die ihm vom Oberstaatsanwalt und vom Vorsitzenden vorgehalten werden. Sowohl zeitlich wie auch örtlich gesehen, stimmen die Aussagen dieses Zeugen nicht mit den anderen Zeugenaussagen überein. Der Zeuge behauptet u. a., die Nationalsozialisten seien hinter ihnen hergelaufen, während sie in der Schlägerei verwickelt waren, das ist ebenso unmöglich wie die Angabe des Zeugen, daß er erst um 11 Uhr vom Volkshaus fortgegangen ist, also erst nach Schluß der Schlägerei an der Bornstraße gewesen sein kann.

Das Gericht vereidigt dann diesen Zeugen auf seine widerspruchsvolle Aussage.

(Schluß der Verhandlungen. Heute nachmittag spricht der Oberstaatsanwalt.)

### Stillhalte-Kompromiß?

**Berlin**, 17. Dez. Wie wir erfahren, nehmen die Berliner Stillhalte-Verhandlungen einen nicht ungünstigen Verlauf. Sie steuern auf ein Kompromiß zwischen dem bekannten Vorschlag Francquis und dem von Geheimrat Schmitz zu. Die Entscheidung dürfte schon in allernächster Zeit fallen. Man kann also wohl damit rechnen, daß eine Treuhandgesellschaft gegründet wird, der die Gläubiger ihre Forderungen übertragen werden. Die deutschen Schuldner werden dann innerhalb von zehn Jahren ihre Schulden an diese Treuhandgesellschaft in gleichen Jahresraten zurückzahlen, während die Gläubiger von der Treuhandgesellschaft Bonds erhalten, die sie wiederum bei den Banken ihres Landes diskontieren können, um in den Besitz von Bargeld zu kommen. Ausgenommen von dieser Regelung sollen jedoch die Rembours-Kredite werden.

### Vor einem ungarischen Auslandsmoratorium

**Budapest**, 18. Dez. Für die nächste Woche ist, wie die „Est" erfährt, die Verkündung eines ungarischen Auslandsmoratoriums zu erwarten. Dieses werde in einer teilweisen Herabsetzung der an das Ausland zu leistenden Zinsschulden und einer etwaigen Verschiebung der Fälligkeit bestehen.




J. C. Kayser
Faulenstraße 15
Erstes Spezialhaus für
Herrenwäsche, Krawatten
Handschuhe, Strümpfe
Moderne Unterzeuge

Büsing
Schirme - Stockschirme
Taschenschirme - Stöcke
in ganz hervorragender Auswahl!
Sögestraße 47

# Kinder-Schuhe und -Stiefel

in **größter Auswahl und allen Preislagen**
führen wir **nur im Hauptgeschäft:**

**Ostertorsteinweg 49**
beim Schauspielhaus

*Schuhhaus Wachendorf*

---

**Arno Telling**
Spezialhaus für
**Schirme, Stöcke**
**Pfeifen**
**Schach**
in größter Auswahl
**Ostertorsteinweg 12**

---

Hochzeits-Zeitungen!
„Röders Vervielfältigungen"
Utbremerstr. 188,
Roland 3099.

---

Nachweislich sind die Preise in Textilien von selbst stark zurückgegangen. Trotzdem gewähren wir unseren Kunden zur Erleichterung der Weihnachtseinkäufe im Sinne der Notverordnung weitere

**10%**

Außerdem Sonderangebote aus allen Lägern, modernste geschmackvolle Kleiderstoffe

**Stallmann & Harder**

---

**Wir greifen vor!** Der Notverordnung folgend geben wir schon jetzt auf alle regulären Waren

**Preis-Ermäßigung 10%**

Für Extra-Angebote noch höhere Ermäßigung. Sie können also ohne Bedenken Ihre Weihnachtseinkäufe noch **heute** vornehmen.

**Teppich-Johnssen**
**nur** Osterstraße **34**
P.S. Stragula, der billige Fußbodenbelag ab heute RM. 1.70 p. qm

---

**Lest die BNZ**

---

Und **Spielzeug** für **Ihr Kind** finden Sie in größter Auswahl im **führenden** Spielwarenhaus Bremens

**Herm. Wichlein**
Ostertorsteinweg Nr. 57
Fernruf Domsh. 26705

---

**Wer wirbt die meisten Abonnenten?**

---

**Möbel**

in eigenem Betrieb angefertigte, handpolierte **Edelholz-Möbel** finden Sie zu enorm niedrigen Preisen bei

**H. Beuermann**
**Möbelfabrik**
**Findorffstraße Nr. 40-42**

---

Die beliebtesten Weihnachtsgeschenke sind

Werkzeuge, Werkzeugkästen,
Laubsägegarnituren,
Schlitten und Schlittschuhe,
Messing-Garderoben-Ablagen
von

Kröger & Francksen • Bremen
Knochenhauerstraße 16/17

---

**Stadttheater**

**Das neue**
**Gutschein-Abonnement**
**verbilligt den Besuch!**

| Ein Gutscheinheft zu 10 Vorstellungen | Ein Gutscheinheft zu 5 Vorstellungen |
|---|---|
| umfaßt: | umfaßt: |
| 4 Opern | 2 Opern |
| 3 Operetten | 1 Operette |
| 3 Schauspiele | 2 Schauspiele |
| und kostet nur | und kostet nur |
| **28.80 Mk.** | **13.95 Mk.** |

**Das schönste Geschenk f. d. Weihnachtsfest**

Die Ausgabe der Gutscheinhefte findet täglich von 9—13 und 16—19 Uhr im Abonnementsbüro statt.

---



**Puppenwagen**
in allen Ausführungen und Farben
von **3.50** bis **40.— RM.**

**Spielwagen** | **Kinderstühle** hoch und niedrig
**Holländer**
**Dreiräder** | **Kinderauto**
**Kinderpulte** | **Schlitten**
**Peddigrohrsessel**
**Kinderwagen**

**L. Mehnen**
**Ostertorsteinweg 55**
beim Schauspielhaus. Domsh. 26706

---

**4. Januar**

# Minister Klagges im Casino

---

**Billiger Weihnachtsverkauf bei Hagemann!**

**Aeusserst preiswerte Unterzeuge in einwandfreien, regulären Qualitäten**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Herrenhemden | doppelte Brust, Mako und wollgemischt | 2.95 | 2.55 | 1.50 |
| Herrenhosen | Mako und wollgemischt | 1.95 | 1.65 | 1.00 |
| Einsatzhemden | mit feinfarbigen Einsätzen | 2.25 | 1.50 | 1.00 |
| Herrenhemden | Frotté-Futter | Schwere | 4.25 | 3.50 |
| Herrenhosen | mit Mako-Decke | Qualität | 3.50 | 2.95 |
| Herrenjacken | Mako und wollgemischt | 2.00 | 1.50 | 95 ₰ |

**Großes Lager in extra weiten Unterzeugen**

**Anfertigung in eigenen Werkstätten**
in denen auch Aenderungen und Reparaturen prompt und billig besorgt werden

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kinderschlüpfer | moderne Farben | 75 ₰ | 50 ₰ | 25 ₰ |
| Kinderschlüpfer | mit angerauhtem Futter | 80 ₰ | 60 ₰ | 35 ₰ |
| Damenschlüpfer | hellfarbig sortiert | 1.25 | 75 ₰ | 50 ₰ |
| Damenschlüpfer | mit angerauhtem Futter | 1.35 | 1.15 | 95 ₰ |
| Kinder-Prinzeß-Röcke | mit angerauhtem Futter | 1.15 | 95 ₰ | 75 ₰ |
| Damen-Prinzeß-Röcke | mit kunstseidener Decke und Futter | 2.30 | 1.95 | 1.30 |
| Damen-Hemdchen | fein gerippt | 1.25 | 95 ₰ | 50 ₰ |
| Damen-Hemdchen | reine Wolle | 2.25 | 1.90 | 1.60 |

**Friedrich Hagemann**
**Faulenstr. 4-8** Filiale: Landwehrstr. 115

**Erstes Spezialhaus in Unterzeugen, Strümpfen, Strickmoden**
1796 Gegründet in Bremen vor 135 Jahren 1796
Im großen Spezialhaus kaufen Sie am billigsten und besten

# Ablehnung sämtlicher Notverordnungen für Bremen

## 19. Bürgerschaftssitzung

Um 4 Uhr eröffnete Präsident Backhaus die 19. Versammlung der bremischen Bürgerschaft. Nach verlesen einiger Eingänge wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1, einer nationalsozialistischen kleinen Anfrage, wurde eine schriftliche Antwort erteilt.

Unsere Anfrage lautete:

Kleine Anfrage des Abg. Heider (Nat.-Soz.):

Ist dem Senat bekannt, daß bei der Bremer Straßenbahn AG. ein Lohnabbau bis zu 4,8 Prozent vorgesehen ist?

Ist dem Senat ferner bekannt, daß dieser Lohnabbau nicht vom ökonomischen Standpunkt erforderlich, sondern auf Grund des Druckes des Arbeitgeberverbandes gefordert wird?

Ist der Senat bereit, seinen Einfluß bei der Bremer Straßenbahn AG. dahingehend geltend zu machen, daß dieser unberechtigte Lohnabbau unterbleibt, um die Kaufkraft der Straßenbahner nicht noch weiter zu drücken? Wir weisen darauf hin, daß der Fahrtarif der Straßenbahn ab 1. Januar 1930 nach den Mitteilungen der Verwaltung nur deshalb erhöht wurde, um die außergewöhnlich niedrigen Gehälter und Löhne der Arbeiter und Angestellten aufzubessern.

Schriftliche Antwort genügt.

Die erteilte schriftliche Antwort hatte folgenden Wortlaut:

„Dem Senat ist nicht bekannt geworden, daß bei der Bremer Straßenbahn ein Lohnabbau bis zu 4,8 Prozent vorgesehen ist. Auch hat er keine Kenntnis davon, daß dieser Lohnabbau auf Grund des Druckes des Arbeitgeberverbandes gefordert wird. Im übrigen bemerkt der Senat, daß durch die zwingenden Vorschriften der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember d. Js. auch für die Angestellten der Straßenbahn eine Lohnsenkung nach den Grundsätzen der genannten Verordnung eintreten wird.

Wegen Senkung der Fahrpreise soll verhandelt werden."

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, betreffend Rückkauf von Häusern durch den Staat in Grambke. Senator Allerheiligen antwortete hierauf der Bürgerschaft.

Es ist dem Senat bekannt, daß sich der Bremische Staat — um die Erweiterungsmöglichkeit des Industrie- und Handelshafens offen zu halten — beim Verkauf der Hausgrundstücke an der Hüttenstraße und an den Straßen Leswisch und Wehrkamp ein Wiederkaufrecht nach den Paragraphen 497 bis 503 BGB. bis zum 1. Oktober 1982 gesichert hat. Die Wiederkaufsumme entspricht in ihrer Kaufkraft den von den Käufern im Jahre 1922 in Papiermark bezahlten Kaufpreisen, abzüglich etwa erforderlicher Instandsetzungskosten der Häuser. Sie wird berechnet auf Grund eines Gutachtens des Regierungsanwalts und der Justizkommission des Senats und beträgt je Hausgrundstück etwa 60 bis 350 RM. Es ist dem Senat bekannt, daß für diese Hausgrundstücke die Steuern wie für alle anderen Hausgrundstücke die Steuern wie für alle anderen Hausgrundstücke dem Gesetze entsprechend nach dem Tarat erhoben werden und daß eine ordnungsmäßige Eintragung im Grundbuch vorhanden ist. Der Senat sieht keine Veranlassung zu einer Aenderung des gegenwärtigen Zustandes, da eine Schädigung der Käufer, welche die Hausgrundstücke zu außerordentlich geringen Kaufpreisen erworben haben, nicht vorliegt. Das Wiederkaufsrechts des Staates ist vertraglich und grundbuchlich geregelt.

Punkt 3 der Tagesordnung wurde ausgesetzt.

Zu dem Punkte bezüglich der Schulgeldregelung ergab sich eine lebhafte Debatte.

## Schulgeld-Debatte

Als erster ergriff Abg. Paulmann (Soz.) das Wort und versuchte die erhebliche Erhöhung des Schulgelds abzuschwächen und durch einen Ausbau der Grundschule wettzumachen. Fortbildung der Begabten, die in der höheren Schule nicht die notwendige Behandlung erführen. Gegen die ungerechten Pläne über die Erhöhung des Schulgeldes hatte er im Grunde nichts einzuwenden, sondern verschleierte seine eigentliche Schwäche und Inkonsequenz mit einem belanglosen Antrag.

Als nächster sprach Pg. Wegener.

**In lebhaften Worten sprach er sich gegen die ungerechte Neuregelung aus. Der Staat dürfe die Schulen nicht als Einnahmequelle betrachten und im übrigen sei kaum anzunehmen, daß die „erhoffte" Million durch die Erhöhung eingezogen werden könnte, die Folge sei vielmehr, daß viele Eltern nicht mehr in der Lage sein werden, ihre Kinder in die höhere Schule zu schicken. Wir Nat.-Soz. könnnen das niemals decken, mit allen uns in diesem System zur Verfügung stehenden Mitteln, werden wir hiergegen vorgehen.**

**In unserem Staat wird es eine freie Schule für alle Kinder geben.**

**Das ist die Folge der sozialdemokratischen Politik und es ist geradezu grotesk, daß die SPD. es wagt, hierzu Stellung zu nehmen. Wir werden bald Verhältnisse einführen, in denen man gerecht und ordentlich leben kann.**

Frl. Brickenstein (DV.) wandte sich gegen die späte Bekanntgabe der Erhöhung, sie habe eine starke Beunruhigung hervorgerufen. Außerdem habe die Anmeldungszahl nur 40 bis 50 Prozent früherer Jahre ergeben. Frl. Brickenstein beantragte, daß die gehobenen Züge der Schulen in Bremen in Mittelschulen umgewandelt werden sollen.

Dann sprach Krohn (KPD.). Der nach einigen Unflätigkeiten von der Sitzung ausgeschlossen wurde.

Frau Schepp (Staatsp.) wandte sich gegen den Kulturabbau und die Einschränkung der Schulen um Hunderttausende. Sie hoffe, daß die nat.-soz. Hoffnungen auf schulgeldfreie Erziehung im dritten Reich einmal in Erfüllung gehen möchten.

Antrag Paulmann wird an die Schuldeputation überwiesen, vor der Prüfung soll an die Bürgerschaft berichtet werden.

Der Antrag Frl. Brickenstein wird an die Deputation weitergeleitet.

Punkt 4: Wahl eines Ausschusses zur Wahl von Beisitzern des Verwaltungsgerichts. Es werden folgende Abg. vorgeschlagen: Von den Sozialdemokraten fünf: Böhm, Schramm, Schmidt, Waldeck, Haupt.

Von den Nat.-Soz. die Abg. Bernhard, Euler, Kaiser, Vagts.

Von der Mitte die Abg. Blume, Dr. Dronke, Ulrich.

Von der KPD. der Abg. Stöhr.

## Zur Gemeinde-Getränkesteuer

Darauf wurde der Dringlichkeit des Antrags unseres Abg. Haltermann bezüglich Ablehnung der Gemeindegetränkesteuer zugebilligt.

**Pg. Haltermann erklärte den Ruin vieler Existenzen als Erfolg dieser indirekten Steuer, außerdem bezweifelte er stark den Erfolg dieser Maßnahme, betonte Kontrollierbarkeit der kleinen Unternehmen. Das Gastwirtsgewerbe habe auch schon energisch gegen diese Steuer Einspruch erhoben.**

**Es ergibt sich bei diesem Projekt nur Ungünstiges, wie man es auch betrachten mag. Das eineinhalb Millionen-Defizit mag der Senat anders zu decken versuchen. Man soll erst einmal die Folgen der 4. Notverordnung abwarten. Wenn schon aus Getränken Geld zu ziehen sein muß, soll der Senat versuchen, die radiumhaltigen Quellen des Doms auszunutzen.**

**Wir Nat.-Soz. werden uns dafür einsetzen, daß die Staatskosten dem Steueraufkommen angepaßt werden. Gehälter, die nicht der allgemeinen Lage entsprechen, sollen abgebaut werden, bis dahin kämpfen wir gegen jede neue Belastung der Bevölkerung.**

Abg. Harkmeyer wendet sich gegen die Ausführungen Haltermanns. Die Ablieferung dieser Steuer sei gegebenenfalls nur ganz wenigen Großbetrieben möglich. Bremen hätte keine Ursache seine Freunde und Ausländer zu verärgern. Er bezweifelte die Annahme des Senats, einen Ertrag von 1 200 000 RM. aus dieser Steuer ziehen zu können. Wenn es noch möglich sein sollte von der Steuer freizukommen, würde er es begrüßen.

Abg. Hagedorn (Soz.) In diesem Winter komme es auf alle Hilfsmittel an, die mit allen Mittel auszuschöpfen seien. Wenn gegen Bayern eine Ausnahme gemacht werden sollte, dann muß das Reich auch Bremen das zugestehen. Wir sind keine Freunde der Getränkesteuer. (Hagedorn rutscht aus, Pg. Thiele ruft ihm zu: „Symptomatisch") aber es ist um die Staatsfinanzen außerordentlich schlecht bestellt.

Hagedorn will den Steuerbissen der Gemeindegetränkesteuer den Wirten durch Fallenlassen der Wirtschaftsabgabe schmackhaft machen. Die Regierungsparteien hätten den Wunsch, die Frage noch einmal zu behandeln (!) und dann der Bürgerschaft den Erfolg mitzuteilen.

Abg. Wenhold (DV.): Es bleibt bald nichts mehr zu besteuern übrig! Bremens Finanzselbständigkeit sei immer mehr beschnitten. (Pg. Haltermann: „Warum dulden Sie das?) Die Auswirkungen der letzten Notverordnung seien noch nicht zu übersehen. Es ist wohl nicht möglich über diese Frage zu entschließen.

Wenhold bittet, den Senat auf die Erregung über diese Steuer aufmerksam zu machen.

Abg. Hirsch (KPD.) meint, daß Pg. Haltermann nur solange, wie er nicht selbst dicke Pfründe beziehe, gegen Steuern stimme. Die Nat.-Soz. wollten auch immer dickere Gehälter. Er lehnt die Steuer ab und verlangt eine Millionärssteuer.

Abg. Vagts (DVP.) verweist auf seine bisherige Einstellung und auf seine Einstellung zu Beginn dieser katastrophalen Steuerpolitik Bremens. Er lehnt die Steuer ab

Pg. Haltermann (Nat.-Soz.) weist noch einmal darauf hin, daß die Nat.-Soz. gegen jede Steuer stimmen, solange der Staatsapparat nicht den Steuereingängen angepaßt ist.

**Der Antrag Haltermann wird angenommen.**

Pg. Heider bittet das Haus um Annahme eines Dringlichkeitsantrages über Ermäßigung der Lasten der Kriegsbeschädigten durch die letzte Notverordnung.

Den wir bereits in der BNZ. brachten.

Der Antrag wird bis zur nächsten Tagesordnung vertagt.

Dem Dringlichkeitsantrag Theil (SPD.) wird die Dringlichkeit zugestimmt. Es handelt sich um eine Milderung einiger geringer Punkte der Notverordnung, ausgerechnet der Tolerierungs-Theil!

**Pg. Pfeifer (Nat.-Soz.) Wenn die Sozialdemokraten hier einen Antrag zur Milderung der Notverordnung stellen, so ist das Pharisäertum. Sie hätten die Notverordnung ja ablehnen können! Sie können durch ihre Anträge nichts bemänteln, wir werden den Antrag annehmen, aber wir betonen auch draußen immer wieder, daß es nur in ihrer Hand gelegen hat die Notverordnung ganz abzulehnen!**

**Wir stimmen dem Antrag zu, weil wir der SPD. keine Handlangerdienste leisten wollen.**

## Infamer Ausfall der SPD.

Abg. Theil (SPD.) meint, die letzte Notverordnung garantiere den Lebensstandard des Volkes. (Zuruf: „Eure Gehälter"!)

**Theil behauptet dann, die Nat.-Soz. hätten ihre SA. gegen die Sozialdemokratie gesetzt, er erinnert dabei an den augenblicklich laufenden Prozeß!**

— Weil für uns klar ist, daß die Notverordnungen einer Rechtsregierung noch viel anders aussehen würden (Jawohl, Verordnung, gegen die Not!) denken wir nicht daran, ihnen (zu den Nat.-Soz.) den Weg zu ebnen.

Die nationalsozialistischen Unternehmer enthalten ihren Arbeitern Löhne, diese Gelder benutzen sie zur Vergiftung des deutschen Lebens. (!)

**Der Antrag wird angenommen.**

Der Wortlaut des Antrages ist:

„Die Bürgerschaft lenkt die Aufmerksamkeit des Senats auf die Bestimmungen der 4. Notverordnung des Reichspräsidenten, die auf die Senkung der Mieten für Neubauwohnungen, der Tarife für Elektrizität, Gas und Wasser sowie der Tarife für die öffentlichen Verkehrsunternehmen abzielt. Die Bürgerschaft erwartet in dieser Hinsicht Maßnahmen, die dem durch Lohn- und Gehaltssenkungen verminderten Lebensstandard der Bevölkerung entsprechen und ersucht um einen Bericht darüber.

**Pg. Pfeifer. Weist die infame Unterstellung Theils, wir hätten die SA. gegen die Marxisten gehetzt, zurück;** und schickt einige ausfallende persönliche Angriffe auf die roten Absender prompt zurück. Im Hause herrscht dabei der bei diesen Gelegenheiten übliche Tumult.

Es folgt ein Dringlichkeitsantrag unseres Pgs. Ab. Heider, der unter anderem eine Festsetzung des Reichsbankdiskonts auf 2 Prozent und des Lombardsatzes auf 2,5 Prozent verlangt.

**Die Dringlichkeit wird abgelehnt!**

Dann folgt ein Dringlichkeitsantrag von Frau Eildermann (KPD.), der u. anderem die Nichtdurchführung der 4. Notverordnung verlangt!

**Gegen die Stimmen der Nat.-Soz. und KPD. wird der Antrag abgelehnt!**

Besser konnte die Scheinheiligkeit der SPD. gar nicht demonstriert werden!

Die Regierungsparteien stellen einen Antrag, bezüglich der Auflösung des Versorgungsamtes, der angenommen wird.

Der Dringlichkeit eines Antrages des Abg. Schucht (Hb.) wird zugestimmt. Der Antrag lautet:

„Die Bürgerschaft ersucht den Senat, das Straßen- und Brückenbauamt zu veranlassen, von den Bestimmungen des Härteparagraphen der Bauordnung bezüglich der im Gesetz vom 15. April 1926 vorgesehenen Straßenbaukostenbeiträge für Grundstücke an anbaufertigen Straßen angesichts der jetzigen schlechten Wirtschaftslage mehr als bisher Gebrauch zu machen und in allen denjenigen Fällen, wo nur geringe oder überhaupt keine Ausnutzungsmöglichkeiten vorhanden sind, den Eigentümern die Beitragskosten in dieser kapitalarmen Zeit zu erlassen, auf alle Fälle aber bis zur tatsächlichen Ausnutzung der Grundflächen die Beitragskosten zinslos zu stunden."

Abg. Schucht versucht dann in seiner bekannten langatmigen Weise einen Antrag zu begründen.

Abg. Götze (SPD.) beantragt die Ueberweisung an den Tiefbauausschuß.

**Antrag Schucht wird mit Stimmen der NSDAP. angenommen.**

## Kleine Anträge

Abg. Werner (KPD.) spricht dann zu folgenden Anträgen:

Die Bürgerschaft beschließt:

Den am A-, B-, C-Schuppen Bremerhavens beschäftigten Arbeitern werden zur Unterstellung ihrer Fahrräder Stände errichtet.

Am oder in der Nähe des Bananenschuppens werden Unterkunftsräume für die Arbeiter geschaffen.

Die Bürgerschaft beschließt:

Die Hafenfähre Bremerhaven wird verstaatlicht. Der Fährdienst beginnt morgens um 5,30 und wird bis 23 Uhr durchgeführt. Die Fahrt ist unentgeltlich.

Die Sozialdemokratie nimmt das Wort und beantragt, die Anträge an die Deputation für Häfen und Eisenbahn zu überweisen. Das wird mit großer Mehrheit angenommen.

Abg. Eichler (KPD spricht zu seinem Antrag und die Bürgerschaft beschließt: Der Schulhof der Volksschule an der Calvinstraße und Zwinglistraße ist als Kleinkinder-Spielplatz herzustellen.

Abg. Eichentopf (KPD.) spricht zu seinem Antrag:

Die Bürgerschaft beschließt: Das Schuttabladen bei der Stubbenerstraße muß sofort eingestellt werden.

Der Antrag wird der Polizeidirektion überwiesen.

Abg. Hartmann (Soz.) spricht zu seinem Antrag:

Die Bürgerschaft ersucht den Senat, die Deputation für das Gesundheitswesen zu beauftragen, in der Bremischen Krankenanstalt und in der Heil- und Pflegeanstalt die 48-Stunden-Woche einzuführen.

Sollte bei der übrigen Beamtenschaft eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit eingeführt werden, so ist auch die Arbeitszeit des Pflegepersonals entsprechend zu verkürzen.

Er betont die außerordentlich hohe Arbeitszeit des Pflegepersonals, das 60 und mehr Stunden zu arbeiten habe.

Frau Eildermann (KPD.) erweitert den Antrag auf die Forderung der 40-Stundenwoche.

Abg. Pfeifer (Nat.-Soz.) beantragt, den Antrag an die Gesundheitsdeputation zu überweisen, wenn möglich noch vor Weihnachten einen Bericht zu erwarten.

Der Antrag Pfeifer wird angenommen.

Frau Schepp-Merkel (Staatsp.) ist nicht im Raum, als ihr Antrag behandelt wird, es wird ihr aber „aus Weihnachtsstimmung" doch das Wort zu ihrem Antrag gegeben. Der Wortlaut ist:

Die Bürgerschaft ersucht den Senat, die Unterrichtsbehörde anzuweisen, erstmalig für das Schuljahr 1932-33 die Anschaffung von Neuauflagen schon eingeführter

**Weihnachten nach Berlin für RM. 9.—**

Am 24. Dezember Bremen Hbf. ab 12.50, an Berlin L. B. 19.01

**Fahrkarten und Auskunft: Lloydreisebüro Bahnhofstraße 35**

Schulbücher in bremischen Schulen nicht zu verlangen.

Abg. Brickenstein (DV.) bittet zum Antrag um einen Auftrag an die Schuldeputation, der angenommen wird.

Abg. Werner (KPD.) spricht zu seinem Antrag:

Die Bürgerschaft beschließt: Der durch die Notverordnung des Senats vorgesehene Zwangsetat wird nicht durchgeführt in der Stadtgemeinde Bremerhaven, sondern der Stadtverordnetenversammlung zugeleitet, um durch andere Mittel, als die Bürgersteuer, den Etat auszugleichen.

Der Antrag wird abgelehnt .

Auch ein Zusatzantrag, die Bürgersteuer in Bremerhaven abzulehnen, wird mit der SPD. gegen die NS. abgelehnt.

Dr. Dronke (Staatsp.) wünschte, daß man sich mit mehr Interesse den Fragen der Kleingartensiedlung zuwenden möchte und er bat um Annahme seines Antrages:

Die Bürgerschaft ersucht den Senat, alle Staatsgrundstücke, die für Bauzwecke in absehbarer Zeit nicht gebraucht werden und für Kleingärten geeignet sind, für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen und bei der Vergebung in erst.r Linie Erwerbslose zu berücksichtigen, ferner zu prüfen, durch welche Mittel die Kleinsiedlung in der Umgegend Bremens gefördert werden kann.

Abg. Heider (Nat.-Soz.) bittet, den Antrag der Baudeputation zu überweisen.

Ein kommunistischer Abg. spricht sich gegen den Gedanken der Kleinsiedlung aus. Er versucht, das mit Agitationsphrasen zu begründen und lehnt den Antrag ab.

Der Antrag wird an die Deputation überwiesen.

# So wurden alle Notverordnungen abgelehnt!

**Als letzter sprach der Abg. Becker (KPD.) zu einem langen Agitationsantrag von 11 Punkten. Bald eine ganze Stunde, oft von schallendem Gelächter unterbrochen „begründete" er den Antrag zur Tribüne.**

**Endlich, kurz vor 21 Uhr, stand der Antrag zur Abstimmung, der folgenden Wortlaut hatte:**

**Die Bürgerschaft beschließt:**

1. **Arbeit und Brot für alle Erwerbslosen.**
2. **Nichtdurchführung der bisher erlassenen Notverordnungen.**
3. **Unentgeltliche Lieferung von Gas, Wasser und Elektrizität an alle Erwerbslosen.**
4. **Einmalige Auszahlung eines Betrages von RM. 30.— für jeden Ledigen, RM. 50.— für alle Verheirateten, RM. 10.— für jedes Kind, um der dringenden Not der Arbeitslosen zu steuern.**
5. **Ausgabe von wöchentlich 7 Eßkarten an alle Ledigen für die Bremer Speisehäuser.**
6. **Streichung aller Zuschüsse des Bremer Senats an alle privaten oder konfessionellen sogenannte Wohlfahrtsorganisationen.**
7. **Anerkennung des Erwerbslosenausschusses.**
8. **Arbeitsvermittlung nach Nummern und unter Kontrolle des Erwerbslosenausschusses.**
9. **Sofortige Einstellung aller Pflichtarbeit und Beschäftigung der Erwerbslosen bei kommunalen Arbeiten zum ortsüblichen Tarif.**
10. **Aufhebung der Rückzahlungspflicht der Wohlfahrtsunterstützung.**
11. **Zurückziehung der Polizei vom Bremer Arbeitsamt.**

**Vor der Abstimmung beantragte Pg. Thiele (Nat.-Soz.), über den Punkt 2 des Antrags gesondert abstimmen zu wollen, was auch von der Mehrheit bewilligt wurde.**

**Als dann über diesen Punkt abgestimmt wurde, ergab sich für ihn, ehe das die verdutzten Sozis überhaupt begreifen konnten, eine klare und unzweifelhafte Mehrheit, das Haus hatte den Punkt 2 des Antrags Becker angenommen.**

**Das heißt zu deutsch:**

**Die Volksvertretung der freien Hansestadt Bremen hat mit Stimmenmehrheit im Parlament die Nichtdurchführung der bisher erlassenen Notverordnungen beschlossen!**

**Und dazu erscheint uns jeglicher Komentar mit Rücksicht auf die Würde dieses hohen Hauses und auch mit Rücksicht auf die wunderbare Weihnachtsüberraschung, die die Bürgerschaft der bremischen Bevölkerung erwiesen hat, grundlos und überflüssig!**

**—quen.**

## Stadttheater Bremen

Das Stadttheater Bremen (Intendant Dr. Willy Becker) eröffnete in dieser Spielzeit im großen Saale der Centralhalle ein provisorisches zweites Haus, das unter der Leitung des neuen Dramaturgen und Oberspielleiters Dr. Walter Falk steht. Daß dieses Unternehmen nicht nur kulturell, sondern auch finanziell einen Gewinn bedeutet, will bei der heutigen, schlechten Wirtschaftslage im ersten Augenblicke fast wie ein Rätsel erscheinen. Und doch ist die Lösung so einfach. Das Stadttheater hat eben erkannt, worauf es ankommt. Das Volk will einfache, gesunde Kost, nicht scharf gewürzte Pikanterien. Deshalb spielt man in den Centralhallen gute Lustspiele, Volksstücke, Schwänke und Schauspiele zu den billigsten Preisen, wie „Pension Schöller", Schneider Wibbel", „Swienskomödie", „Charlys Tante", „Die andere Seite" u. a. m. Unsere deutsche Literatur ist gottlob reich genug an Dichtern, deren Werke auf die große Masse und nicht nur auf die oberen Zehntausend eingestellt sind. Dazu kommt der große Schatz an niederdeutschen und Dialekt-Dichtungen. Wir brauchen wirklich nicht so viele Anleihen bei französischen, englischen und amerikanischen Schriftstellern machen. Das Stadttheater hat den richtigen Weg beschritten. Nur so kann das Theater wieder werden, was es sein sollte, eine Kulturstätte des Volkes. Andererseits wird das Volk zur Gesundung und damit zur Erhaltung des Theaters beitragen.

## Kulturabbau in Thüringen vollendet

**Professor Dr. Schultze-Naumburg gekündigt.**

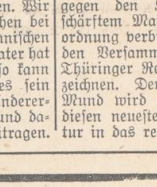
Aufhebung des Erlasses Dr. Fricks für deutsches Volkstum wider die Negerkultur, Aufhebung der Schulgebete, Mißbilligung der Schaffung einer Positur für Rasseforschung, das waren die Taten, mit denen die sich national nennenden Parteien des thüringer Landtags, Wirtschaftspartei, Landvolkspartei und Deutsche Volkspartei, nach dem Sturze Dr. Fricks den Kulturaufbau zunichte machten. Nun haben sie den Schlußstein in ihr Werk eingeführt. An dem Tag, an dem in der Staatlichen Bauhochschule eine Schülerausstellung eröffnet wurde, die der schlagende Beweis dafür war, daß die Schule in bewußter Abkehr von allen kulturbolschewistischen Bestrebungen sich bemüht, rein deutsche Kunst zu lehren, an diesem Tag wurde vom Dezernenten des Volksbildungsministeriums, Herrn Ministerialrat Schnobel, Herrn Professor Dr. Schultze-Naumburg mitgeteilt, daß er mit dem 1. April entlassen sei.

Als die thüringische Notverordnung den Abbau der Abteilung Bauhochschule an der Staatlichen Hochschule für Baukunst, Bildende Kunst und Handwerk, für den 1. April 1932 verfügte, erhob sich im ganzen deutschen Reich ein Sturm der Entrüstung. Namhafteste deutsche Architekten protestierten ebenso, wie die Dachdeckerschule, die Schieferindustriellen, die Studierenden selbst und die Stadt Weimar. Parteifanatismus der Regierungsparteien hat über eine deutsche Kultureinrichtung gesiegt.

Die bürgerliche Presse hat, als die Meldung von der Auflösung der Bauabteilung kam, die Vermutung ausgesprochen, daß mit dieser Maßnahme die Möglichkeit geschaffen werden solle, Professor Dr. Schultze-Naumburg zu entlassen. Diese Vermutung hat sich jetzt bestätigt. Denn es gibt tatsächlich keine sachlichen Gründe für den Abbau der Bauhochschule. Die einzigen Gründe, die dafür vorliegen, sind parteipolitischer Natur. Die stille Stütze der thüringischen Regierung, die Sozialdemokratie, hat diesen Kulturabbau verlangt und diesem Verlangen ist nunmehr Rechnung getragen worden. Für uns Nationalsozialisten wird diese Maßnahme nur ein Ansporn sein, den Kampf gegen den Kulturbolschewismus in verschärftem Maße fortzuführen. Die Notverordnung verbiete uns, in der Presse und in den Versammlungen die Maßnahmen der Thüringer Regierung entsprechend zu kennzeichnen. Der Propaganda von Mund zu Mund wird es daher vorbehalten bleiben, diesen neuesten Schlag gegen deutsche Kultur in das rechte Licht zu setzen.


**Torpedo 15 — RM. 198.—**
**die neue Kleinschreibmaschine**
**G. A. Dörrbecker - Sögestraße 36-38**






**Schnitjer**

**Bremen, Faulenstraße 49—51**

Das große Spezialgeschäft für Handschuhe, Krawatten, Oberhemden, Strümpfe, Unterzeuge, Kragen, Pullover etc.


## Kirchenzettel

**für Sonntag, den 20. Dezember**

**Bremische Evangelische Kirche.**

Evangelische Kirchenkanzlei Sandstr. 10-12, Fernruf D. 238 31 und 286 79. Dienststunden von 9—13 und 15—18 Uhr

**A. Stadtgebiet**

**St. Petri-Dom.** 10,15 Lic. Dr. Weidemann. Beckensammlung f. d. Gemeindepflege. 11,30 Kindergottesdienst in der Kirche Lic. Dr. Weidemann. 18 Pfalzgraf, Abendmahl, Beckensammlung f. d. Schwesternfonds. — **Haus Seefahrt:** 10,15 D. Hartwich. 10,45 Taufen derf. — **U. L. Frauen.** 10,15 v. Schwanenflügel. 18 Kirchenkonzert. 11,45 Kindergottesdienst. 13 Taufen in der Kirche. — **Ans'a Victor.** 9,30 Frick. — **St. Ansgarii.** 10,15 Bode. 11 Kindregottesdienst derf. 12 Taubstummengottesdienst derf. (auf dem Hochaltar). 12,30 Taufen in der Kirche derf. 17 Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Leonhardt, Aufführung eines Weihnachtsfestspiels durch die Kinder. — **St. Stephani.** 10 Dankgottesdienst in der wiederhergestellten Kirche. 11,15 Kindergottesdienst Greifenfangen. 11,30 Kindergottesdienst in der Kirche, Rosenboom. 12,30 Taufen derf. 18 Kein Abendgottesdienst. — **St. Stephani-Gemeindehaus, Sommerstr. 26-28.** 10 kein Gottesdienst. Teilnahme am Dankgottesdienst in der Stephanikirche. 11,30 Kindergottesdienst **Vogt.** 12,30 Taufen derf. 16 Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Vogt, Jugendchor. — **Wilhadi.** 10 Arlt. 11 Taufen derf., 11,30 Kindergottesdienst im Saal Hauffstr. derf. 18 Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Victor. — **Immanuel.** 10 Cremer (Ev. Singekreis). 11,15 Kindergottesdienst. 12 Taufen. — **St. Remberti:** 10,15 Schomburg. 11,15 Taufen. 11,30 Kindergottesdienst derf. 18 Kirchenkonzert. — **St. Michaelis.** 10,15 Hackländer, Frauenchor. 11,15 Kindergottesdienst derf. 12,30 Taufen derf. Donnerstag 14,30 Taufen Doventorsdeich 4. — **St. Michaelis-Gemeindehaus, Landshuterstr. 3.** 10 Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Bertuleit. 12,30 Taufen derf. 17 Weihnachtsspiel. — **Friedenskirche.** 10 Mießner. 12,30 Taufen derf. 11 Kindergottesdienst i. d. Kirche derf. 15 Weihnachtsprobe des Kindergottesdienstes Urban (i. d. Kirche). — **St. Pauli.** 10 Mallow, Abendmahl. 11,30 Gemeinsame Vorbereitung des Kindergottesdienstes u. d. Sonntagsschule D. Piersig. 18 D. Piersig. 12,30 Taufen Piersig, Rolandstr. 9. 12,30 Taufen Mallow, Brückenstr. 18, 2. Et. Bibelstunde fällt aus. — **Hohentor.** 10 Woche. 11,30 Taufen derf. 16 Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — **Zion.** 10 Kramer. 11,15 Kindergottesdienst derf. 12,15 Taufen derf. — **St. Jakobi.** 10 Lange. 11 Kindergottesdienst. 12,30 Taufen i. d. Kirche. — **Gröpelingen.** 10 Goerssen. 11,15 Kindergottesdienst derf. — **Oslebshausen.** 10 Schmidt. 11,30 Kindergottesdienst. — **Hastedt.** 10 Rahm. 11,30 Kindergottesdienst derf. 12,30 Taufen i. d. Kirche derf. Dienstag keine Bibelstunde. — **Walle:** 18 Klein. — **Woltmershauser Christuskirche.** 10,15 Pröhl. 11,15 Kindergottesdienst. — **Rablinghausen.** 10 Nefer. 11,30 Kindergottesdienst. — **Horn.** 10 Fraedrich. 11,30 Kindergottesdienst. — **Grambke.** 10 Hoops. 11 Kindergottesdienst. — **Diakonissenhaus.** Stationsandachten Frick. — **Heil- und Pflegeanstalt.** 9 Neusche. — **Deutsche Seemannsmission.** 20 Haarmann. — **Evangelische Auswanderermission.** Abschiedsgottesdienst am Tage vor Abgang der Ueberseedampfer um 19 im St. Michaelis-Gemeindehaus Landshuterstr. 3, direkt hinter dem Lloydheim.

**B. Landgebiet.**

**Arsten.** 9,30 Wahle. 10,30 Kindergottesdienst. — **Borgfeld.** 16,30 Krippenspiel. — **Kirchhuch'ing.** 10 Wessels. 11,15 Sonntagsschule, derf. — **Oberneuland.** 17 Weihnachtsfeier (Hirtenspiel, Kirchenchor.) — **Seehausen.** 10 Schmedes. — **Wasserhorst.** 10,30 Kandidat Schmalenbach.

**C. Besondere Organisationen der Bremischen Evangelischen Kirche**

**Jugendbund für entsch. Christentum e. V., Bremen 1, Georgstr. 19.** Sonnabend 16 Kinderbund. Sonntag 20,30 Evangelisation. Mittwoch 20,30 Bibelbesprechstunde nach dem Themabuch. — **Landeskirchliche Gemeinschaft e. V.,** In der Runken 21. Sonntag 17 Sonntagsschule Weihnachtsfeier. 20,30 Evangelisation. Mittwoch fällt die Bibelstunde aus. — **Gröpelingen, Adelenstift.** Sonntag 14 Sonntagsschule Weihnachtsfeier. 20 Bibelstunde.


**V&H**

Die Einkäufe bei St. & H. sind ohne Risiko, denn Sie bekommen bei uns gute Ware sehr billig, außerdem kann jedes Maß nach dem Fest getauscht werden.

**Stallmann & Harder**

Spezialhaus für Kleider


## Kleine Chronik

**Christlich-Soziale im Schlepptau des Marxismus**

**Berlin,** 1[6]. Dez. Im Reichstag hielt am Dienstag vormittag die Fraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes und der Volkskonservativen eine Sitzung ab. Einleitend erstattete der Abgeordnete Simpfendörfer einen ausführlichen Bericht über die politische Lage, wie sie sich durch die Dezember-Notverordnung und die Anträge auf Reichstagseinberufung darstellt. In der Aussprache, in die auch Minister Treviranus eingriff, wurde die politische Lage, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Außenpolitik, behandelt. Dabei kam zum Ausdruck, daß die Fraktion kein Interesse an der Einberufung des Reichstages noch vor Weihnachten hat.

Auch der **Vorstand der Zentrumsfraktion** hielt vormittags eine Sitzung ab, um die für den Nachmittag einberufene Fraktionssitzung des Zentrums vorzubereiten.

**Flugzeug abgestürzt — Der Führer tot**

**Berlin,** 16. Dez. Wie der Reichsverband der deutschen Luftfahrtindustrie mitteilt, stürzte am Mittwoch auf dem Flughafen Lübeck-Travemünde ein Versuchsflugzeug D 2176 vom Typ H. D. 60 bei einem Probeflug aus einer Höhe von etwa 500 bis 600 Metern ab. Das Flugzeug hatte, soweit von der Erde beobachtet werden konnte, bereits während des Fluges Beschädigungen erlitten, die den Absturz herbeiführten, wobei der Pilot Wiborg tödlich verunglückte.

**Motta zum Schweizer Bundespräsidenten gewählt**

**Basel,** 17. Dez. Die Vereinigte Bundesversammlung hat in ihrer Donnerstag-Vormittagssitzung alle sieben Mitglieder des Bundesrats auf eine neue Amtsdauer von vier Jahren wiedergewählt. Als Bundespräsident wurde Bundesrat Motta, der Leiter des politischen Departements, mit 160 von 167 gültigen Stimmen und ausgestellten Stimmzetteln, wovon 25 leer waren, zum vierten Male als Bundespräsident für das Jahr 1932 bestätigt. Vizepräsident wurde Bundesrat Schultheß, der Leiter des Volkswirtschaftsdepartements, mit 120 von 159 gültigen Stimmen bei 198 ausgestellten Stimmzetteln, von denen 35 leer waren.

## Rundfunkprogramm

**Sonntag, 20. Dezember**

7 Bremer Hafenkonzert. 8,25 Wetterdienst. 8,25 Wetterdienst. 8,50 Musikalische Morgenfeier. 9,20 Nachrichtendienst. 9,30 Jiu-Jitsu-Kursus. 11,30 Kantate zum 4. Advent. 12,15 Wintersonnenwende. 13 Wetterdienst. 13,05 Mittagskonzert. 14,20 Zitherkonzert. 14,50 Singsang für Kinner. 15,20 Märchenstunde. Aladin und die Wunderlampe. 16,20 Mattiesen-Stunde. 17 Plattdeutsche Stunde. 18 Aus meiner Tierstube. 18,30 Die Festliche Stunde. 19,30 Nordwestdeutsche Städte und ihre Sportanlagen. 19,40 Sportbericht. 19,55 Wetterdienst. 20 Die Entwicklung des Militärmarsches. 21 Erste Abendmeldungen. 22,15 Nachrichtendienst. 22,35 Aktueller Dienst. 22,45 Tanzfunk.

**Montag, 21. Dezember**

6,30 Zeitangabe. 6,45 Wetterdienst. 6,50 Morgenmusik. 7 Wiederholung der Abendmeldungen. 7,05 Eisbericht. 7,50 Wetterdienst. 11 Unterhaltungskonzert. 11,30 Englischer Schulfunk. 12,10 Wetterdienst. 12,20 Börsenfunk. 12,30 Aus meiner landw. Praxis. 12,40 Bremer Futtergetreidemarkt. 12,55 Nauener Zeitzeichen. 13 Kleine Stücke für Klavier. 13,15 Wetterdienst. 13,20 Funkwerbung 14,00 Eisbericht. 15 Wetterdienst. 15,05 Börsenfunk. 15,35 Schiffahrtsfunk. 16,30 Deutsche Jugendstunde. 15 Bücherbörse. 17,30 Als Silberkuli am Arbeitsamt. 17,50 Die Musik in der Sprache. 18,30 Staat und Wirtschaft in heutiger Zeit. 18,55 Ausländisches Kapital kämpft um politischen Einfluß. 19,20 Frankfurter Abendbörse. 19,25 Wetterdienst. 19,30 Europa singt Weihnachtslieder. 20 Ritter, Tod und Teufel. 21,15 Schöpferische Umwelt. 22 Nachrichtendienst. 22,20 Uebertragung auswärtiger Sender. 22,50 Eisbericht. 23 Sendestille.


Herausgeber: Kurt Thiele, M. d. R. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hanskarl von Sichart; für den Anzeigenteil: C. A. Gülcher, sämtlich in Bremen. — Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Auch ist sie zur Rücksendung nicht verpflichtet. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. —
Notationsdruck Karl Bockelmann, Bremen.

# Praktische Weihnachtsgeschenke

Strümpfe
Strickwaren
Unterkleidung

Socken
Krawatten
Oberhemden

Wäsche
Steppdecken
Aussteuer-Artikel

Geschenk-Bons in jeder Höhe

# Hinrichs & Bollweg

Sögestraße — Wachtstraße — Steintor

---

Empfehle zum **Weihnachtsfest** preiswert Schokoladen, Konfitüren, Marzipan, Spekulatius und Baumbehang
**Kaffee u. Konditorei Bach**
Bahnhofstraße 32

---




Günstige Zahlungsbedingung.
**Carl H. Grothe**
Ansgaritorstraße 17
**URANIA PICCOLA**

---

**Werbt für die BNZ**

---

**Büchermappen Schultornister**
**Feldflaschen Schulterriemen**
**Koppel**
**Brieftaschen Damentaschen**
**Geldbörsen Zigarrenetuis**
usw. usw.
**Rudolf Tams**
**Ostertorsteinweg 90**

---

**Zum Weihnachtsfest**
Qualitäts-
Gasherde und Gaskocher
mit neuesten Doppelbrennern.
Modernste Ausführungen,
Marke Zenith, Küpperbusch, Junker und Ruh
Reiche Auswahl
**Carl Caesar**
Schleifmühle 17 und Ostertorsteinweg 13/14

---

**Zu Weihnachten!**
**Ehlers**
**Qualitätszigarren**
**Bahnhofstraße 3**

---

**Möbel**
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer
Einzelzimmer
Große Auswahl, billig
**B. Schmidt**
Roland 4499 / Altenweg 4

---

**Um das Lager zu räumen:**
**Großer Posten deutsche Anzugstoffe**
zu Konkurrenzlos billigen Preisen.
Anzug nach Maß 90.—, 120.— RM.
Garantiert erstklassiger Sitz.
**Carl Stemme**
Feine Maßschneiderei
Falkenstraße 23, Telefon: Weser 84619

---

**Gritzner - Kayser**
**Nähmaschinen**
herabgesetzte Preise
Reparaturwerkstatt
**O. P. GRUNITZ**
**v. d. Steintor 36**

---

# Kampf um Bremen
# Wettbewerb der B-N-Z

**bis Montag, den 21. Dezember 19 Uhr**

1. Preis mindest. 50 Abonnenten RM. 100.—
2. Preis mindest. 25 Abonnenten RM. 50.—
3. Preis „Mein Kampf" von Adolf Hitler
„Kampf um Berlin" von Dr. Goebbels
Band I und II
4. Preis „Der Glaube an Deutschland"
von Hans Zöberlein
5. Preis „Volk ohne Raum" von Hans Grimm
6. Preis „Von deutscher Art und deutscher Tat", Des Buch der Hitler-Jugend
von Kunstmaler Albert Reich.

Und weitere wertvolle Preise, wie 3 mal „Kampf um Berlin", „Die Trommel", SA-Gedichte von Heinr. Anacker, Standarten-Kalender usw.

**Wer wirbt die meisten Bezieher?**

---

**Ich möchte Sie davon überzeugen,**
daß es einen Weg gibt, sich mit kleinen Mitteln gut, elegant und dauerhaft zu kleiden. Verlangen Sie bitte unverbindlich Muster und Preise.
**Pg. R. Steinke, Maßschneider**
Goethestr. 28 — Hansa 42029
**Maßschneiderei**

---

Pfaff, Dürkopp und Besta
**Nähmaschinen**
**Fahrräder u. Zubehör**
kaufen Sie zu billigen Preisen
**Wilh. Klappreth**
Albrechtstraße 30-31

---

**Zum Weihnachtsfest**
Große Auswahl in Geschenkpackungen
Baumbehang, Marzipan, Spekulatius
erster deutscher Marken-Firmen
Schokoladen-Spezial-Geschäft
**Joh. Friedr. Meyer**
**Faulenstr. 86-88**

---

**Hinein in die SA**

---

Die
**zinslose Tatbewegung**

RING DER BAUWIRTE

Auskunft durch:
**Bau- und Wirtschaftsgem.**
e. G. m. b. H.
**Bremen, Martinstraße 12**
**u. Heilmann u. Co.**
Kommandit-Ges., Bremen
Hauptleitung des Ringes der Bauwirte

---

# Gaststätten-Verzeichnis

**Rudolf Kaps-Betriebe**
am Hauptbahnhof
**Regina**
das zeitgemäße Haus
Kabarett und Kaffeehaus
**Grinzing**
zum Heurigen,
der Wiener Stimmungsbetrieb
**Tivoli**
Spiel-Kaffee
CASANOVA, die vornehme Tanzbar

**Reichsadler**
Täglich Konzert und Gesellschaftstanz!
*Bis 4 Uhr geöffnet!*
Spez.: Hühnersuppe u. Mockturtle i. Tassen

**Klinkerhaus**
Bürgerl. Küche, Gutgepflegte Getränke.
Hotelzimmer-Einheitspreis 4.50 Mark einschließlich Frühstück und Bedienung.
*Tischtennis, Klubzimmer.*

**Haus Niedersachsen**
HUCHTING
Herm. Seevers
*Donnerstags und Sonntags Tanz*
Gutgepflegte Biere und Weine

**Wilke-Betriebe**
Bremens beliebteste Vergnügungsstätten
**„Café Arkadia"**
*und Savoy-Bar*
Bahnhofstrasse
Erstklassige Konzert- und Tanzkapellen
**„Groß-Bremen"**
*Tanz, Kabarett, Bar*
Faulenstrasse
Betriebe täglich bis 5 Uhr nachts geöffnet

Besucht
Bremens führende Vergnügungsstätten:
**„Astoria"**
**Cabaret, Theater, Varieté**
Sehenswürdigkeit.
Nur Künstler und Kapellen von Weltruf.
Abend- und Nacht-Programm.
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
**4 Uhr Tanz-Tee**
mit großem Programm!
**Atlantik**
**Tanzpalast**
Das behagliche, stimmungsvolle Cabaret.
Täglich 2 Künstler-Vorführungen.
*4-Uhr-Tee und 8½ Uhr.*
Kein Weinzwang! Eintritt frei!
*Bier-Bar, Alt-Wien, Rheinterrassen!*
**„Atlantik-Kaffee"**
Bremens schönstes Konzertkaffee.
*Ab 4 Uhr große Künstlerkonzerte.*
Erstklassige Kapellen!

**Privat-Mittagstisch**
für Sie, wie bekannt, preiswert und gut.
12—18 Uhr.
**W. KLINKERFUSS, FEHRFELD 58**

**Grüppenbühren — Gasthof zum Bookholzberg**
Besitzer: Pg. C. Landwehr (Ortsgr.-Lt.). Telephon 345.
*Das Ziel der Nationalsozialisten.*
Gut bürgerliches Haus. Volle Pension 4.— RM. Ia. Kegelbahn und Sommergarten.

**Seefisch-Gerichte**
gebacken, gebraten und gekocht in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.
**Fisch-Restaurant „Ostertor"**
Ostertorstr. 37 (gegenüber Polizeihaus)

**HOHENZOLLERN**
*Bier-, Wein- und Speise-Haus*
Inhaber H. Kolbus, Ostertorstraße 28-29.
Mittagessen von 0.90 RM. bis 2.50 RM.
Abendessen von 1.— RM. bis 2.— RM.
Abds. erstkl. Konzerte, Sonntagmittag Tischkonzert

**FEDDEN**
*Konzert-Café, Tanz-Palast, Bar.*
Großer Preis-Abbau.

**„Magdeburger Hof"**
*An der Weide 46-48*
**Hotel und Restaurant.**

**Friesendonzen!**

**„Zum Heisternest" / Pg. H. Siedenburg**
Niederblockland 4, Telefon: Hilfsstelle Nied.-Blockland
Empfehle mein Lokal allen Ausflüglern und Vereinen
Kohl- und Pinkel- sowie Entenessen zu mäßigen Preisen

# Zum Weihnachtsfest!

gehört ein gutes Festgebäck. Nur der bewährte Fachmann bedient Sie vorteilhaft und gut. Deshalb bestellen Sie rechtzeitig bei Ihrem Bäckermeister.

**Klaben** per Pfd. . . . . Mk. 1.— bis 1.40
**Stollen** „ „ . . . . „ -.75 bis 1.60
**Butterkuchen** p.Stck. „ 4.— bis 8.—
„ **doppelt** „ „ 6.— bis 12.—
**Streußelkuchen** „ „ 5.— bis 8.—
**Kranzkuchen**
**Wickelkuchen** } von 50 Pfg. an
**Sandtorte**
**Topfkuchen** in allen Preislagen
**Frankf. Kranz** . . . . . von Mk. 1.50 an
**Torten** in versch. Ausführungen und Größen von Mk. 4.— an
**Speculatius** per Pfd. Mk. -.80 bis 2.—
**Braune Kuchen** „ „ -.80 bis 1.60
**Marzipan** und **Baumkonfekt** in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen kaufen Sie am besten bei den

**Bremer Bäckermeistern**

---

**Wenzels Seifengeschäft**
**Vor dem Steintor 161**

führt außer den bewährten Seifen und Reinigungs-Artikel für das Weihnachtsfest:

**Feinseifen in Karton**
in jeder Preislage
die guten, nicht tropfenden
**Baumlichte**
Krt. 20 Sck. 0.40, 25 Stck. 0.55, echt Stearin 0.70
Ferner den schönen
**Christbaumschmuck**
**5 Prozent Rabatt**
in Marken
Lieferung frei Haus
Fernruf: Hansa 42070

---

Günstige Gelegenheit für den
**Weihnachts-Einkauf**

**Praktische Geschenke**
Damen- und Kinder-Hüte, Pelzkragen und Felle, Strümpfe u. Handschuhe, Strickwesten u. Pullunder, Woll-Schals und Seidene Cachenez, Ballblumen

**Aus unserer Herrenabteilung:**
Sämtliche Herrenwäsche, Oberhemden, Krawatten Herren-Hüte und -Mützen

Auf Pelze jetzt schon 10% Rabatt

**Gerlof & Wuppersürth**
**Lützowerstraße 134-136, Eckhaus Haferkamp**

---

Weihnachtsverkauf
in
**Homann-Gasherden**
**zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen**
Ofenfrisch
**STRUCKMANN**
Nordstrasse 79

---

**Konditorei John**
Schwachhauser Heerstraße 208 Hansa 44827
Marzipan, Baumbehang, Butterkuchen
Klaben, Speculatius und Baumkuchen
in allbekannter Qualität und Preiswürdigkeit
Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung

---

Vereinszeichen
Bruno Mulde Stempelfabrik Bremen Wegesende 26/28 Tel. Domshelde
Gravierungen
Kautschukstempel

**Schenken Sie . .**
**Beleuchtungskörper**
**Staubsauger**
**Koch- und Heizgerät**
**Radio**

**Beachten Sie**
Qualität — Auswahl — Preis
**F. W. Buchmeyer**
**Knochenhauerstraße 39-40**

---

**. . . geschenkt**
erhalten Sie ohne jeglichen Preisaufschlag auf unsere Artikel als
**Weihnachts-Zugabe**
beim Einkauf von
**4.00 bis 10.00 Rm. ¼ Pfund**
**10.00 bis 20.00 Rm. ½ Pfund**
**über 20.00 Rm. 1 Pfund**
**prima Bohnenkaffee**
**GEBR. FEISE**
**Vor dem Steintor 58**

---

**Auslese-Kaffee**
garantiert reiner Bohnenkaffee
**1 Pfg. nur RM. 1.65**
**Eggers & Volkmann**
Kaffeerösterei
**Buchtstraße 50**
nur 30 Schritte ab Domshof

---

**Gebt die BNZ weiter**

---

**Baumbehang, Marzipan**
**Honigkuchen, Lebkuchen**
**Geschenkpackungen**
**Nonnings-Kaffee - Tee - Kakao**
**Meta Engelke**
Kl. Meinkenstr. 11
(Ecke Häfen-Basmerstr.)

---

**Gebt die BNZ weiter!**

---

**Passende Weihnachtsgeschenke**
in geschmackvollen
**Kleinmöbeln**
zu billigsten Preisen
**Osterhus**
Lüneburgerstr. 25

---

**Werbt für die BNZ**

---

**Zu Weihnachten**
**Oberhemden - Kragen - Krawatten**
**Handschuhe - Unterzeuge - Socken etc.**
**in netten Geschenkpackungen**
**Hüte und Mützen**
**Carl Sievers**
Herdentorsteinweg 3-4, gegenüber dem Europa Café
seit 25 Jahren Fachgeschäft am Platze

---

**Siegm. Aurin**
**Berlinerstr. 20 / Tel.: Hansa 42179**
Werkstatt
für geschmackvolle
Polstermöbel
u. Dekorationen
in jed. gewünscht. Ausführung

---

**Schon jetzt**
**10%**
**Preis-Ermäßigung**
gem. Notverordnung

---

**Blumenhaus Fromm**
**Inh. Bernhard Fromm**
**Osterstraße 1c (Willehadhaus) :: Telefon Roland 3048**
Zu Weihnachten große Auswahl
in hiesigen sehr preiswerten
Schnitt- und Topfblumen

---

**Kauft nur in deutschen Geschäften**

---

**MUSIKHAUS Wartke**
**Hutfilterstrasse 10**
**Fernspr.: Domsh. 23376**
**Sonntag von 3 — 7 geöffnet**
Große Auswahl in
Weihnachts-Platten




**„Parlophon" „Columbia"**

---

**Für Weihnachts-Bestellungen**
empfiehlt sich die
**Großschlachterei Otto Conradt**
Hauptgeschäft
Falkenstr. 35a Telephon Weser 85338
Prima Mastochsen und Mastkälber, feinstes zartes Lamm- und Schweinefleisch für den delikaten Festbraten. Prima junge Hafermastgänse in bekannter Qualität. Feinster Aufschnitt und feinste Salate. Präsentkörbe und bunte Würste in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Vorbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.
Lieferung frei Haus.

# Deutsche Bücher

## für den Weihnachtstisch

**Fritz Schlegel:**

### Geistige Grundlagen des Zentrums

Kann ein Katholik noch Zentrum wählen? Abwehr-Verlag, Münster, Westf. (RM. 0.50.)

Die vom katholischen Abwehr-Verlag, Münster i. Westf. herausgegebene Pfarrer-Senn-Broschüre hat bekanntlich wie eine Bombe eingeschlagen. Nun hat kürzlich der nämliche Verlag ein andere Schrift herausgebracht, die vielleicht noch mehr Aufsehen erregt, weil sie mit des Zentrums verlogenen Parole „Politische Vertretung des deutschen Katholizismus" endgültig Schluß macht und erschreckend deutlich zeigt, daß diese Partei längst ein Vertreter des Antichristentums geworden ist.

Verfasser geht von der Tatsache aus, daß die System-Zeitungen und -Organisationen wie auf Kommando seit Anfang dieses Jahres sich mit den geistigen Grundlagen des Nationalsozialismus befassen, aber es sorgfältig vermeiden, die geistigen Grundlagen des Zentrums zu beleuchten. Wenn man vorliegende Schrift gelesen hat, ist allerdings jedem klar, daß das Zentrum allen Grund hat, von seinen eigenen geistigen Grundlagen zu schweigen. Wie ein frischer Sturmwind wirkt die rücksichtslose Abrechnung, aus der wir probeweise nur die wenigen Sätze zitieren wollen:

„Wir sehen hiermit das entsetzliche Resultat, daß diejenigen, die das Zentrum stützen, um die Religion zu schützen und zu erhalten, völlig gegen ihre gute Absicht mithelfen, dem Bolschewismus und damit der Zerstörung der Religion die Wege zu ebnen. Der Teufel aber lacht sich ins Fäustchen, daß ihm seine Verkleidung in einen „Engel des Lichtes" so glänzend gelungen ist. Wie kann man, so frage ich hier öffentlich, behaupten, man vertrete die katholische Religion, wenn man es dem Papste, dem obersten Lehrer und Hirten dieser Religionsgemeinschaft gegenüber ablehnt, sich nach den Grundsätzen dieser Religion zu richten? Hat das Zentrum eine besondere Religion und einen besonderen Erlöser? Wenn ja, dann ist es bestimmt nicht die katholische, der Erlöser bestimmt nicht Christus."

Oder die folgenden Sätze:

„Ob Laie, Priester oder Prälat, er hat Gehorsam gegen den Heiligen Stuhl zu üben. Das Zentrum hat diesen Gehorsam abgelehnt, deswegen lehnen wir grundsatztreue Katholiken das Zentrum ab. Um endlich mit klaren Begriffen in dieser verwirrenden und verwirrten Zeit arbeiten zu können, unterscheiden wir auf Grund vorangegangener Untersuchung zwischen zentrumskatholisch und römisch-katholisch."

Dem bekannten Zentrumsfunktionär Friedrich Muckermann, der, wie Verfasser schreibt, „seinerzeit in der zentrümlichen ‚Essener Volkszeitung' bedauerte, daß der gemeine Remarque-Film endlich verboten wurde, und dem Herrn Remarque hohe sittliche Motive zubilligte", setzt Verfasser folgende Worte ins Stammbuch:

„Nachdem Leo 13. Gott als den Urheber der Vaterlandsliebe bezeichnet hat, kann jeder selbst schließen, wer dann der Urheber des feigen und verkehrten Pazifismus ist."

Diese theologisch unwiderlegbare und volkstümlich gehaltene religiöse Entlarvung des scheinheiligen Zentrums durch einen anerkannt treukatholischen Schriftsteller ist ein Schuß ins Schwarze und wird jene Deutschen, die bis jetzt aus religiösen Gründen noch Zentrum wählten, gründlich bekehren. Sie werden mit dem Verfasser zu dem Schluß kommen: Für oder gegen Christus und sich der auf bewußt christlichem Boden stehenden deutschen Freiheitsbewegung anschließen.

**St. Georg hilft!**

Ein Reiterleben in Krieg und Frieden. Von Otto Freiherr von Dungern-Oberau. Mit 36 Abbildungen im Text von Erpf, München, und 40 Abbildungen auf Tafeln. In Ganzleinen gebd. 9.— RM. Verlag J. Neumann, Neudamm.

Schenkte uns der Autor im Vorjahre sein jagdliches Lebenswerk mit „Sankt Hubertus hilf", so gibt er uns heute ein reiterliches Erlebnisbuch, wie bisher noch keines vorhanden war.

„Ein Reiterleben in Krieg und Frieden" lautet der Untertitel; er verspricht nicht zuviel.

Wir erleben die ersten Anfänge des reiterlichen Daseins, den Eintritt des jungen Offiziers bei den 3. Garde-Ulanen, seine Rennerfolge und Erfahrungen mit Pferden. Ein Tierkenner allergrößten Formats tritt vor uns hin, der die Tierseele auszuschöpfen versteht wie nur wenige und den Höhepunkt reiterlichen Könnens nicht im Zwang, sondern in der freiwilligen Hingabe des Pferdes an seine Aufgabe sucht. Für den aktiven Reiter wird dieses Buch zu einer Fundgrube werden, ganz besonders das Kapitel „Das Reiten in der Armee", in dem der Verfasser scharfe Kritik übt an der friedensmäßigen Ausbildung, aber auch deren Vorzüge rückhaltlos anerkennt. Erfahrungen mit Pferden in den Hochgebirgen Innerasiens schließen sich an, und dann kommt das große Erlebnis, der Krieg.

Der Verfasser durfte den Bewegungskrieg im Osten erleben mit seinem ungebundenen Reiten in weite Fernen, wo der einzelne Mann noch etwas galt. Köstlich sind die Erlebnisse in Polen, Meisterstücke der Erzählungskunst, von einem leise lächelnden Humor vergoldet. Und dann führt er uns in die Zeit, wo die Kavallerie aus dem Sattel stieg und im Graben ihr Bestes tat, in den schweren Kämpfen an der Westfront, wo wieder der einzelne Mann den Ausschlag gab. Und schon wechselt das Bild nochmals und bringt uns nach Syrien, wo das deutsche Asienkorps Wunder verrichtete in der Stützung wankender Fronten, wo die wenigen Deutschen den Ansturm der weit überlegenen Feinde lange aufhalten konnten, dank der Ueberlegenheit des einzelnen Mannes. — Und wieder wechselt der Schauplatz und führt uns in die Zeit, wo Deutschland zerschlagen war, in eine Zeit, die uns heute schon weltenfern anmutet. In die wilden politischen Kämpfe, die den verschiedenen Räterepubliken folgten, sehen wir hinein, wo wieder der einzelne Mann das Große tat.

Ausklingt das Buch in einem wuchtigen Bekenntnis zu deutscher Art und deutscher Treue. — Kriegsbücher waren eine Mode, und die Mode wechselt, und so werden auch viele der Kriegsbücher in Jahrzehnten nicht mehr bekannt sein. Dieses Buch, das Bekenntnisbuch eines wahren Reiters, wird jede Modelaune überdauern; denn es ist wertvoll und ließ sich trotz seines Ernstes in einem Zuge.

**Neuer Flottenkalender**

5326 Menschenleben sind seit Begründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger durch deren Küstenrettungsdienst dem Meere entrissen worden. So lesen wir in dem neuen Jahrgang 1932 des in aller Welt bekannten Köhlerschen Illustrierten Flotten-Kalenders (Wilhelm Köhler Verlag, Minden i. W.), der in altgewohnter Reichhaltigkeit des Inhalts und in einer, wenn möglich, wiederum verbesserten Ausstattung soeben erschienen ist. Auch heute, wo Technik und größtmögliche Sicherung die Schiffahrt beherrschen, hat die Seefahrt den Anstrich des Abenteuerlichen und Romantischen nicht verloren. So erklärt es sich, daß Spannung das Kennzeichen aller der prächtigen See-Erzählungen bildet, die der neue Jahrgang des Köhlerschen Flotten-Kalenders, von Künstlerhand illustriert, in reicher Fülle bietet. Von Schiffbrüchen und blinden Passagieren, von Schmugglern auf hoher See und von Pulverschiffen, von Schiffsbränden und U-Boot-Katastrophen, von Seemannsaberglauben, vom Störtebecker und anderen Piraten, von munteren Delphinen und gefährlichen Menschenhaien, kurz von abenteuerlichen Erlebnissen aus allen Meeren und Häfen der Welt lesen wir mit atemloser Spannung. Daneben stehen zahlreiche heitere Geschichten und Erlebnisse von der See und von der Wasserkante. Jeder Freund spannender Lektüre, jeder, der sich für See und Schiffahrt interessiert, lasse sich beim Buchhändler das stattliche, über 300 Seiten starke Buch vorlegen, dessen niedriger Preis von RM. 1.30 den Zeitverhältnissen entspricht und der bei dem reichen Inhalt und der vortrefflichen Ausstattung tatsächlich überraschend ist.

### Der ungesühnte Massenmord von Sipote

Das rumänische Kriegsgefangenenlager in Sipote war Anfang 1917 mit 17 269 Gefangenen, darunter ungefähr 13 000 Oesterreichern und Ungarn belegt. Von diesen sind 9000 auf entsetzliche Weise gemordet worden, von den etwa 4000 Deutschen haben nur etwa 300 die Heimat wiedergesehen. Man sollte meinen, daß diese Schandtat eines „zivilisierten" Volkes überall und besonders in Deutschland Stürme der Empörung hervorgerufen hätte. Nichts dergleichen. Seit Anfang 1918 kämpft als Anwalt der Ueberlebenden und als Rächer der Toten unser Pg. Pfarrer Hans Krieger in Eschefeld bei Frohburg in Sachsen in Wort und Schrift gegen die Gleichgültigkeit der öffentlichen Stellen und des ganzen deutschen Volkes an. In zahllosen Eingaben verlangt er von der Regierung, sie solle von dem rumänischen Staat Sühne für das schauerliche Verbrechen fordern. Alles war vergeblich, er konnte weder Herrn von Kühlmann noch Herrn Stresemann zum Eingreifen bewegen. Bereits in fünfter Auflage erscheint nun in F. F. Lehmanns Verlag, München, seine Schrift „Der Massenmord an deutschen und österreich-ungarischen Soldaten in der rumänischen Gefangenenhölle Sipote". Eine Klage und eine Anklage. Mit fünf Abbildungen nach der Natur und einer Zeugenliste. (Preis 60 Rpf.)

Das Herz krampft sich jedem ehrlichen Deutschen zusammen, wenn er diese von Schmerz und Empörung durchglühte Darstellung unerhörter Leiden liest, die Menschen je auf sich nehmen mußten. Zu Tausenden wurden die Unglücklichen in offenen Baracken zusammengepfercht, durch die nur aus ganz dünnen Brettern hergestellten Wandungen fand ungehindert der schwere rumänische Winter Zutritt. Niemals gab es Feuerungsmittel, niemals neue Wäsche oder Kleidung, ja sogar fast niemals Trinkwasser. Für 17 000 Gefangene gab es nur einen Wasserturm mit einem Wasserhahn, um den sich die vor Durst fast Irrsinnigen gegenseitig totschlugen. Die drei rumänischen Aerzte des Lagers haben nachgewiesenermaßen keine von den Baracken betreten, in denen Halbtote und Sterbende zwischen faulenden Leichen auf ihr Ende warten mußten. Seuchen wüteten in Sipote, der Frost schlug die Unglücklichen, das Ungeziefer fraß sie buchstäblich bei lebendigem Leibe auf, ungeheuerliche Mißhandlungen menschlicher Bestien peinigten sie dazu noch bis aufs Blut. 13 000 von 17 000 starben unter diesen Höllenqualen, in der schlimmsten Zeit bis zu 300 täglich. Das sind alles keine entschuldbaren Versäumnisse, das ist, wie Pg. Pfarrer Krieger furchtbar anklagend sagt, beabsichtigter Mord! Und das alles soll vergeben und vergessen sein? Wir sind es unseren Toten schuldig, daß der Schrei nach Vergeltung dieser Schandtat nie aufhört. Wenn durch diese Zeilen Ueberlebende aus jener Gefangenenhölle von Sipote erreicht werden sollten, werden sie gebeten, sich Pfarrer Krieger wie schon 89 andere Zeugen zur Verfügung zu stellen. Seine Schrift wird Tausenden die Augen über unsere „ritterlichen" Feinde öffnen. Die Gerechtigkeit muß doch einst siegen!

**Kriegsopferversorgung**

Gerade dieses Gebiet ist es, welches von den Systemparteien bisher trotz all der schönen Phrasen am meisten vernachlässigt worden ist. Alle wußten sich bisher dieser Opfer nur dann zu entsinnen, wenn es galt, auf Stimmenfang auszugehen oder eine Plattform zu schaffen, von der aus noch ein Aufttieg ins Parlament oder in sonstige bezahlte Posten möglich war. Wie sieht nun diese Kriegsopferversorgung aus? War dieselbe schon von Anfang an eine durchaus unzulängliche, so ist im Laufe der Jahre durch all die verschiedenen Regierungen, getreu dem Grundsatz, „Alle Macht geht vom Volke aus", auch noch der letzte Rest von Versorgungsrecht in ein Versorgungsunrecht verkehrt. So etwas nennen dann die Herren SPD.-„Volksvertreter" sozialistische Errungenschaft! O Heinrich, mir graut vor eurem Sozialismus. Kam schon das NNG. im Jahre 1920 durch viele Belohnungen für die sozialistischen Rechtler glücklich unter Dach und Fach, so blieb in all den Jahren das wenige ein gefundenes Kuhhandelsobjekt. In weiser Voraussicht der beabsichtigten Schmälerungen wurde dann auch das Gesetz, wie man annehmen muß, auch absichtlich so für den Laien unverständlich und undurchsichtig abgefaßt, daß um des Himmels willen der einfache Arbeiter und die Hinterbliebene nicht in der Lage seien, ihr Recht herauszufinden. Wenn es jedem Kriegsbeschädigten und jeder Hinterbliebenen klar wäre, was ihre Rechte sind, dann wären natürlich auch manche Pöstchen überflüssig. Für den Nationalsozialismus kommt im Gegensatz hierzu nicht nur ein wahres Recht auf Versorgung der Kriegsopfer, sondern auch in erster Linie ein klares, allgemeinverständliches Recht in Frage. Um nun den Kriegsopfern zu ermöglichen, das wenige, was noch geblieben ist, ohne teure Umwege zugänglich zu machen, hat die Kriegsopfernothilfe der NSDAP durch den Verlag „Der Dank des Vaterlandes" das Buch: „Der Dank des Vaterlandes" herausgegeben. Der Preis ist mit RM. 1.50 zuzügl. RM. 0.20 Porto so niedrig wie nur irgendmöglich gehalten und im Vergleich zu den Opfern, die von den Kriegsopferorganisation gefordert werden, wohl zu erschwingen. Es liegt im Interesse eines jeden einzelnen, sich an der Hand dieses klaren Buches, in dem auch die neuesten Notverordnungen verarbeitet sind, selbst das Notwendige herauszusuchen.

Die in demselben Verlage erscheinende Monatsschrift: Der Dank des Vaterlandes, bildet hierzu eine wertvolle Ergänzung und gibt den hieran Interessierten ein klares Bild über die von den Nationalsozialisten angestrebte Kriegsopferversorgung. Die Bestellung dieser Zeitschrift sowie Broschüre ist durch den Kriegsbeschädigten-Obmann zu tätigen.

**Lappo**

**Das Ende des Bolschewismus in Finnland.**

Vor Jahr und Tag ging auch durch die deutsche Presse die Nachricht von der gewaltigen Bauernerhebung in jenem kleinen nordischen Staat, eine Bewegung, die dahin abzielte, das Land endlich von den letzten Resten der bolschewistischen Pest zu befreien. Das Schicksal eines sehr kleinen Volkes hoch im Norden ging seinen Gang und im übrigen Europa, in Deutschland, ahnten nur wenige, daß hinter diesem Einzelschicksal die gigantischen Schatten entscheidender Lebensfragen auftauchten, die alle Völker angehen.

Mit Freude und Begeisterung nehmen wir deshalb die kleine Schrift von Hans Hauptmann zur Hand, die soeben in F. F. Lehmanns Verlag in München erschienen ist. „Erneuerung aus Blut und Boden!" Die Lappobewegung der finnischen Bauernschaft, ein Weg zur Befreiung vom Bolschewismus. (Preis RM. 1.80.) Es ist ein schlichter und doch erhebender Bericht vom Kampf und Sieg der finnischen Bauernschaft, ein Bericht, der unserer nationalsozialistischen Bewegung wertvolle Aufschlüsse über die tiefste Seele eines Volkes geben kann. Frech und mordgierig wie bei uns trat auch der Bolschewismus in Finnland auf. Jahre noch nach seiner Niederlage, die den finnischen Staat mit Hilfe deutscher Frontsoldaten selbständig gemacht hatte. Unter der Maske harmloser Arbeiter- und Jugendvereine und verwandter Organisationen, setzten die Roten ihre Wühlarbeit zum Schaden des Volkes fort. Und die Regierung, die Parteien und das Parlament wagten ebensowenig wie in Deutschland tatkräftig zuzugreifen. Da riß endlich dem Volk selbst die Geduld. Von Lappo, einem kleinen Städtchen in der Provinz Süd-Osterbotten, ging die gewaltige Bewegung aus, die ihre Kraft aus dem im Heimatboden fest verwurzelten Bauerntum schöpfte. Die Lappobewegung griff bald zur Selbsthilfe. Rote Jugendbündler, die in Scharen nach Lappo kamen, wurden gezwungen, mit demselben Zuge sofort wieder umzukehren, rote Hetzer wurden im Auto entführt und über die Grenze ins Sowjet-„Paradies", dem Traum ihrer überhitzten Hirne, abgeschoben, eine kommunistische Druckerei wurde stillgelegt. 12 000 besonnene Bauern begannen ihren berühmten Marsch nach Helsingfors und erzwangen die restlose Vernichtung des Bolschewismus. Hauptmanns Schrift schildert das alles auf meisterhafte Weise. Wem das Schicksal seines deutschen Vaterlandes am Herzen liegt, der muß diese Schrift lesen und verbreiten. Für unsere Bewegung ist sie ein glänzendes Kampfmittel.

**Nationale Freiheit**

Bauch, Prof. Dr. Bruno. Schriften zur politischen Bildung, 10. Reihe, Heft 9. Langensalza, Herm. Beyer u. Söhne (Beyer u. Mann). 28 S. Preis geheftet 0.85 RM., gebunden 1,55 RM.

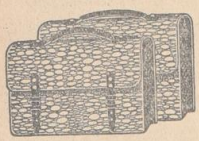
Vom wahrhaft nationalen Leben ist der Gedanke der Freiheit untrennbar. Das ist der Grundgedanke, der sich durch die neue, nicht umfangreiche, aber gedankenvolle Schrift des Jenaer Philosophen hindurchzieht. Klarheit und Schärfe der Gedankenführung, wie sie allen Werken Bauchs eigen ist, zeichnen auch diese tiefgründige Untersuchung über die Bedeutung der Freiheit im Leben jeder Nation aus. Das Wesen der Freiheit als ständig sich erneuernde Aufgabe, ihre doppelte Erscheinungsweise als innere und äußere Freiheit, die äußere Freiheit als unabweisbare Voraussetzung für innere Freiheit, der scheinbare Widerspruch zwischen innerer Freiheit und den Zwangsmitteln, deren der Staat zur Verwirklichung des Rechts nichts entraten kann, all diese Fragen werden von Bauch in höchst reizvoller Form erörtert.



Ia Rindleder-Stadt-Taschen
4.75, 5.75, 6.75, 7.75



2.80, 5.25, 6.50
Vollrindleder 7.75, 9.50



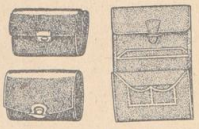
Schulmappe mit extra weiter Falte
6.—, 7.25, 9.50, 10.50, 11.75



Moderne Damentaschen
in allen Farben 8.—, Lackleder 9.50



Bekannte Qualität, von 10.75 an



Alles aus Ia Saffian
Geldtaschen 1.30, 2, 2.75, 3, 3.50, 4.50
Brieftaschen 4.50, 5.50 usw.

Meine Qualitätsware ist weit und breit bekannt

**Louis Krigge**

KOFFER-UND LEDERWARENFABRIK

VERKAUFSSTELLEN:
SÖGESTRASSE 43 – FAULENSTRASSE 23/25

---

OBST,
SÜDFRÜCHTE
U. KONSERVEN

**Siebert Burhenne**

Ostertorsteinweg Nr. 5

FRUCHTKÖRBE
in allen Preislagen

---

**Zum Weihnachtsfest**

Schokoladen, Konfitüren
Lübecker Marzipan
Baumbehang bei

**Wg. Fr. Abeling**

Ostertorstraße 25

---

**! Pelze !**

Pelzhaus Kampe

**St. Magnusstr. 64-66**
**Roland 3861**

---

Damen- u. Kinderwäsche, Kleidchen und Spielhosen, Baby-Artikel, Herren- u. Knabenunterzeug, Socken, Strümpfe, Schlipse, Taschentücher empfiehlt zu den billigsten Preisen

**M. Koster**

Inhaber: Schomacker u. Grohmann

**Doventorstrasse 19**

---

**Zu Weihnachten**

**Lederwaren**

von

**Diedr. Wilh. Borcherding & Co.**

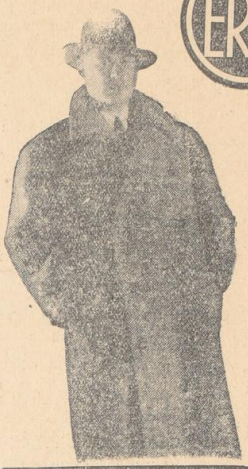
**Vor dem Steintor 169-71**

---

# Hespen bringt

ERES

**Hausjacken**
**Pullover,**
**Reisedecken**
**Skianzüge**
**Kravatten**



nur erste Qualitäten und trotzdem nicht teurer. Besuchen sie das **Spezialgeschäft**

**Hespen**

**Am Wall 151-152**

---



Vorschriftsmäßige
D.A.-Ausrüstung
nur
beim Zeugmeister!

Was schenkt der Nationalsozialist zu Weihnachten? Schallplatten: Horst Wessellied, Kampflieder, Märsche.
Preislisten auf Wunsch kostenlos. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an

**Zeugmeisterei Nord, Hannover**

Hildesheimerstr. 46 - Fernruf 82754
Postscheckkonto: Hannover 16036

**Auslieferungsstelle für den Bezirk Bremen:**
**NS-Waren-Vertrieb Bremen, Rembertistr.**

---

**Kauft nicht im Warenhaus!**

---

# Achtung!

## Gutscheinsammler!

Unsere Gutscheine sind nach wie vor unbegrenzt gültig und werden laufend eingelöst.

**Bitte nehmen Sie Einsicht in unseren Geschenkkatalog welcher bei jedem Händler ausliegt.**

**Jeder Wunsch wird erfüllt!**

Allen unseren Zigaretten

| | |
|---|---|
| **TROMMLER** | **3½ Pf.** |
| **ALARM** | **4 Pf.** |
| **STURM** | **5 Pf.** |
| **NEUE FRONT** | **6 Pf.** |

liegen wertvolle Gutscheine bei

**„Sturm" Zigaretten G. m. b. H. Dresden**

Niederlage: Ellert Mitwollen, Bremen. Rembertistr. 59 — Telefon Domsh. 20700

---

Sonderangebot von **Bernhd. Ebeling**



**Glas-Wärmelampen**
oberes Muster Rm. 2.10
mittler. Muster Rm. 3.10
unteres Muster aus Keramik Rm. 4.—







**Original-Waxine-Lichte**
12 St. 90 Pfg.

**Praktische Festgeschenke**

**Ansgaritorsr. 21 Am Dobben 130**

---

Die größte
**Weihnachtsfreude**
bereitet ein

**SCHMUCKSTÜCK**

oder Gebrauchsgegenstand aus meinem reichhaltigen Lager in

Juwelen
Gold- u. Silberwaren

auch in der kleinsten Preislage

**ERNST MEYER, JUWELIER**

Molkenstr. 2 — 2. Haus ab Obernstr. — Telefon D. 24464

---

**Zu Weihnachten Möbel von Thäte**

Einzelne Büfetts, Kredenzen, Ausziehtische, Zier-, Rauch- u. Nähtische, Standuhren, Dielenmöbel u. Flurgarderoben, Lesslampen, Lesetische, Bücherschränke, Schreibtische, Oelbilder, Radierungen. u. a. m. Das sind Weihnachtsgeschenke **wertvoll, und doch billig!**

MÖBEL-THÄTE

A. d. Kamp 20, Rosenkranz 32
Nordstraße 46

---

Auf dem Gabentisch

fehlt noch:
ein schönes Kleid
oder
ein schöner Mantel
aus dem Spezialgeschäft

**Mathilde Böttcher**

Am Wall 130 (gegenüber der Blumenschule). Das Haus der vornehmen und preiswerten Damenbekleidung